Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31319 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 7. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 246.

○ Das Straßburger Regiment.

Die „wunderschöne Stadt" scheint nicht eine wunderschöne Regierung zu haben und das reichsländische Volk kann heute mit Berechtigung sagen, „da fing mein Leiden an". Die derzeitige Regierung zu Straßburg ist liberal bis auf die Knochen und einzelne Mitglieder derselben scheinen ihre Ministersessel auch auf den Großblock stützen zu wollen. Man hat schon früher von der Begünstigung der Genossen so manches erfahren; Regierungsleute rüsten sich, einen Genossen in den Landesausschuß zu bringen; in Mülhausen genehmigte man sonderbare rote Aufzüge und jetzt erfährt man, daß die neue Wahlkreiseinteilung gar mit einem Genossen durchbesprochen worden ist. So ist es auch erklärlich, daß der Sozialdemokrat Emmel ganz begeistert dieser Einteilung zustimmte. Eine seltsame Regierung in der schönen Münsterstadt.

Es war nicht immer so; da war der preußische Junker v. Köller auch ein ganz anderer Kerl; zwölf Jahre weilte er als Staatssekretär daselbst; die Bevölkerung gewann ihn lieb und er hat sein „elsässisches Herz" nicht verleugnet, nachdem er wieder nach Pommern zog. Die letzte Sitzung des Herrenhauses gab Beweis davon, daß Herr v. Köller noch heute mehr Geschick hat, die reichsländische Frage zu lösen, als die vielen Kurpfuscher, die sich heute um sie bemühen. Eine solche freie Rede im hochkonservativen Herrenhause ist eine Tat, und was er sagte, möge auch der Reichskanzler beherzigen. Herr von Köller scheute sich nicht, die Maßnahmen der Regierung zu Berlin scharf zu kritisieren; man höre nur: „Das Preßgesetz, das Deutschland gemacht hat, und das Vereinsgesetz, das Deutschland gemacht hat, sind ein Unglück für das Reichsland gewesen. Die deutschen Parlamente und der Bundesrat sind nicht ganz ohne Schuld, daß die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen heute so liegen. (Sehr richtig!) Man spricht über die viele Anwendung der französischen Sprache in Elsaß-Lothringen. Dabei wissen diejenigen, die darüber schreiben, wahrscheinlich nicht, daß nach Gesetz und Verfassung in mehr als 200 Orten des Reichslandes heute noch die französische Sprache die amtliche Schriftsprache ist. In vielen Tälern der Vogesen finden Sie nicht einen Menschen, der ein Wort deutsch spricht. Ich bin einmal auf einer Revisionsreise in ein Dorf gekommen, wo ein deutscher Gendarm stationiert war. Ich wollte ihn mir herbeiholen lassen und sagte zu ein paar Kindern: „Wißt ihr, wo der Gendarm wohnt?" Die Antwort: „Je ne comprend pas!" Ich fragte nochmals: „Wa wohnt der Gendarm?" Dieselbe Antwort. Dann fragte ich: „Où est le Gendarme?" Sofort erfolgte die Antwort: „Ah, c' est notre père!" (Große Heiterkeit.) Ich fragte später den Gendarm: „Wie ist es nur möglich, Ihre Kinder sprechen ja kein Wort deutsch?" Er sagte: „Woher sollen sie deutsch können. Meine Frau ist Elsässerin und hat nie etwas anderes wie französisch gesprochen, und im ganzen Dorfe hören Sie nichts anderes." Ich fragte: „Was sprechen Sie denn?" Er sagte: „Nun, ich spreche eben auch französisch." (Heiterkeit.) Wenn nach Ansicht der Verbündeten Regierungen das Reichsland reif ist, in Deutschland mitzuregieren, dann richte ich die Frage an die Verbündeten Regierungen, sollte ein solches Land nicht auch reif sein, seine eigene Verfassung zu machen, zumal der Reichstag und Bundesrat Stock und Ball in der Hand haben, um im letzten Augenblicke sagen zu können, dies und das kannst du nicht tun. Statt dessen hat man nun hier eine Verfassung gemacht, und legt diese Reform nur dem Bundesrat und dem Reichstage vor. Als der Landesausschuß in ganz bescheidener Form bat, man möge ihm den Entwurf einmal zeigen, damit er sich dazu äußern könne, da wurde er vom Regierungstisch zurückgewiesen mit der Antwort: „Mischt Euch nicht in reichsgesetzliche Angelegenheiten." Es ist ja richtig, es ist ja eine reichsgesetzliche Angelegenheit, aber der Teufel hole alle landesgesetzlichen Angelegenheiten, wenn ich über die Verfassung meines eigenen Landes nicht einmal gehört werde. Wenn die gegenwärtige Verfassungsvorlage zustande kommen sollte, was ich nach meinen Auffassungen zurzeit nicht wünsche, so möchte ich, daß doch wenigstens die Elsaß-Lothringer auch darüber gehört werden. In der Kommission macht man Zugeständnisse über Zugeständnisse und wem? Dem Reichslande macht man keine Zugeständnisse, sondern der Mehrheit der Kommission, dem Zentrum und der Demokratie, und ist denn keiner da, der das durchschaut? Endlose Kämpfe in dem neuen elsaß-lothringischen Parlament werden die Folge davon sein."

Wir stimmen nicht in allen Teilen dem Herrn v. Köller zu; aber was er über die Berliner Regierung sagt, trifft in vielen Teilen den Nagel auf den Kopf. Der Landesausschuß hätte unbedingt gehört werden müssen, wenn man ihn auch nicht allein entscheiden lassen konnte.

Wie aber steht es jetzt mit der ganzen Verfassungsfrage? Der Bundesrat schien anfangs geneigt zu sein, den Wünschen der Kommission Rechnung zu tragen und dem Reichslande Bundesratsstimmen zu übertragen, wie es eben „recht und schlecht" ging. Die weiteren Kommissionsbeschlüsse führten allerdings zu dem seltsamen Resultat, daß man eine erste Kammer ohne Mitglieder und eine zweite Kammer ohne Wähler erhielt; aber auch dieser Schaden hätte sich noch heilen lassen. Da kam die Bombe der Wahlkreiseinteilung, die alles zu zerstören droht. Mit dieser geheimnisvollen Wahlkreiseinteilung ist es ein eigenartig Ding; sie scheint die Reinkultur der Straßburger Politik zu sein. Ihre verantwortlichen Leiter versicherten unter der Hand einer jeden der mitarbeitenden Parteien, daß sie sehr gut abschneiden würde. Welche Partei dies glaubte, kann nicht festgestellt werden. Aber diese steten Versicherungen steigerten das Begehren, dieses politische Wunderwerk kennen zu lernen. Sein Vater ist Unterstaatssekretär Mandel. Diese Wahlkreiseinteilung bedeutet nicht nur eine politische Entrechtung der Zentrumswähler, sondern auch die Stabilisierung des liberal-sozialdemokratischen Großblocks in den Reichslanden. Die bisherige politische Einteilung des Landes in Kreise wird außer acht gelassen, ganz neue künstliche Wahlkreise werden geschaffen und Orte und Städte in willkürlicher Weise zusammengelegt, um ein bestimmtes Wahlresultat zu erzielen. Man begreift daher auch das unbegreifliche „Vertraulich" dieser Wahlkreiseinteilung, denn ein Schrei der Entrüstung würde das Reichsland durcheilen, wenn dieses tendenziöse Bureaukratenwerk in seinen Einzelheiten bekannt werden würde. Wer vom Zentrum fordert, daß es einer Verfassung mit diesem Auswuchs zustimmen soll, stellt eine unerfüllbare Bedingung, die einer politischen Selbstentmannung gleichkommt. Einen großen Gewinn aber hat diese Aktion gehabt, man kennt jetzt die Straßburger Antizentrumspolitik noch besser als zuvor. Bisher hat man in Berlin stets geleugnet, daß die Straßburger Regierung nur eine Partei haßt wie der Teufel das Kreuz, nämlich das Zentrum; heute kann dies nicht mehr in Abrede gestellt werden. Die Zentrumsscheu war in Straßburg Regierungstreibholz und davon hat man sich noch immer nicht losgemacht; es ist im Gegenteil schlimmer geworden. Wie lange will aber der Reichskanzler zusehen, wie seine Absichten in Straßburg durchkreuzt werden? Wenn ihm an dem Zustandekommen der Verfassung etwas liegt, muß er einen eisernen Besen in seine Hand nehmen.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Religionsunterricht in der ländlichen Fortbildungsschule. Die in der Herrenhaussitzung vom 4. April angenommene Resolution Droste-Bischering lautet: Die sittliche Hebung und Festigung der männlichen schulentlassenen Jugend, die durch das vorliegende Gesetz gefördert werden soll, ist nicht zu erreichen, wenn nicht damit auch die religiöse Fortbildung in der Konfession der Fortbildungsschüler verbunden wird. Die Königliche Staatsregierung wird daher ersucht, in dem Unterrichtsplane für die ländlichen Fortbildungsschulen auch dieser religiösen Fortbildung auf konfessioneller Grundlage in einer dem reiferen Alter und den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Form zur Geltung zu bringen.

Der Übergang des Medizinalwesens auf das Ministerium des Innern.

Nach einer gemeinsamen Verfügung des Kultusministers und des Ministers des Innern, die den Übergang des Medizinalwesens auf das Ministerium des Innern betrifft, gilt dieser Übergang außer für die Angelegenheiten, die die im Etatskapitel „Medizinalwesen" aufgeführten Behörden, Anstalten und Einrichtungen angehen, auch für alle andern Angelegenheiten des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere für die Heilanstalten und sonstigen Einrichtungen der Fürsorge für Kranke und Gebrechliche mit Ausnahme der Universitätsanstalten und ihres Personals, für die Gesundheitspolizei, sowie für die Angelegenheiten der beamteten und nichtbeamteten Ärzte und ihrer Hinterbliebenen, der Zahnärzte, der Apotheker und des Arzneiverkehrs, der Hebammen und des niederen Heilpersonals, des Krankenpflegerpersonals, der Desinfektoren und der Leichenbeschauer, sowie der Gesundheitskommission, soweit nichts anderes bestimmt ist. Im besonderen haben die Minister folgendes bestimmt:

I. Es verbleiben dem Ministerium der Geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten: 1. Die Angelegenheiten des medizinischen, des zahnärztlichen und des pharmazeutischen Studiums, sowie der ärztlichen und der zahnärztlichen Vorprüfung. 2. Die Verleihung des Professortitels sowie die Erteilung der Erlaubnis zur Führung eines außerdeutschen Doktortitels und eines außerpreußischen Professortitels an Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und sonstige Angehörige der Medizinalverwaltung. 3. Das Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. II. Zu dem an das Ministerium des Innern übergehenden Geschäftsbereich gehören insbesondere auch: 1. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, der Apothekerrat und die technische Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten. 2. Das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, die Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung in Berlin, die hygienischen Institute in Posen, Beuthen (Oberschlesien) und Saarbrücken, die Medizinal-Untersuchungsämter und -stellen, die Impfanstalten, 3. die Inanspruchnahme des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M., sowie der Universitäts- und sonstigen Institute, soweit sie Aufgaben der Medizinalverwaltung erfüllen, 4. die Bearbeitung der Vorschriften über die Prüfungen, das praktische Jahr der Mediziner und die Erteilung der Ermächtigung zur Beschäftigung von Medizinalpraktikanten an Krankenanstalten und Instituten, die Erteilung der Approbation als Arzt, Zahnarzt oder Apotheker auch in den Fällen, in denen sie unter Befreiung von den ärztlichen, den zahnärztlichen oder pharmazeutischen Prüfungen erfolgt, sowie die Erteilung des Ausweises als Nahrungsmittel-Chemiker, 5. die Angelegenheiten des ärztlichen, des zahnärztlichen und des pharmazeutischen Berufs, die Fortbildung der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, einschließlich der Akademien für praktische Medizin in Cöln und Düsseldorf, sowie die Zentralkomitees für das ärztliche und für das zahnärztliche Fortbildungswesen in Preußen, 6. die Angelegenheiten betreffend Anlage, Bau, Einrichtung und Betrieb der Kranken-, Irren-, Entbindungs- usw. Anstalten, einschließlich der Säuglings-, Wöchnerinnen- und Krüppelheime, 7. die staatliche Prüfung der Krankenpflegepersonen, die Krankenpflegeschulen und Prüfungskommissionen, der Schutz des Genfer Konventionszeichens und der Tracht von Krankenpflegepersonen sowie die Auszeichnung dem solchen Personen, 8. alle sonstigen Angelegenheiten der gesundheitlichen Fürsorge und der Kranken-, Irren-, Krüppel- und Säuglingsfürsorge, 9. die Aus- und Fortbildung der Hebammen, besonders die Hebammenlehranstalten, 10. die Nahrungsmittelkontrolle (mit Ausnahme der Fleischbeschau) und die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, 11. das öffentliche Badewesen, die gesundheitlichen Angelegenheiten der Kur- und Badeorte, sowie die Anerkennung von Mineral- und Thermalquellen als „gemeinnützige" im Sinne des Quellenschutzgesetzes.

„Niemals vorher erlebte ungünstige Verhältnisse"

hat nach der freisinnigen Frankfr. Ztg. die Reichsfinanzreform für die Champagnerfabrik und Aktiengesellschaft Burgeff u. Comp. in Hochheim am Main gezeitigt. Die Erhöhung der Schaumweinsteuer soll den Erfolg gehabt haben, daß die Dividende des Vorjahres von 17½ v. H. auf 15½ v. H., verteilt auf 1 714 268 Mark Grundkapital und bei 57 158 Mark Vortragung, „gesunken" ist. Dazu bemerkt treffend die Kons. Korr.:

Fürwahr wir sind weit gekommen, wenn ein „demokratisch" sich nennendes und für das „Volkswohl" angeblich eintretendes Blatt es noch wagt, seinen Lesern derartige Klagen vorzusetzen, oder wären vielleicht 25 v. H. „volkstümlich" und „im Interesse des Mittelstandes", wie die Phrasen der Schutzheiligen der Frankfurter Zeitung lauten? Handwerker, Kleinkaufleute, ja der gesamte Mittelstand halten schon fünf vom Hundert oder weniger für Riesengewinne, die man möglichst schon dem Nachbar verschweigt, und hier wird offen Lamento in die Welt geschrien, wenn die Champagneraktionäre sich mit 15½ v. H. „begnügen" müssen. Doch das freisinnige Blatt hat wenigstens einen Trost, und der wird es auch darüber hinwegsetzen: seine innigsten Freunde, die Sozialdemokraten, haben ja auch gegen die Schaumweinsteuer gestimmt und sich damit als würdige Vertreter der „Interessen der Arbeiter" erwiesen.

Der Streik auf der Dortmunder „Union"

hat mit einer vernichtenden Niederlage der sozialdemokratischen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, welch letztere in der letzten Zeit mit den „Roten" durch dick und dünn gehen, geendet. Der Abbruch des Streiks wurde begründet mit dem Umstande, daß in den letzten Tagen eine größere Anzahl der am Streik beteiligten Arbeiter fahnenflüchtig geworden sei. Die Leser der „Arbeiterzeitung" werden wie aus den Wolken gefallen sein. Am Donnerstag war die Streiklage laut „Arbeiterzeitung" glänzend, am Samstag wird laut Bericht derselben Zeitung die Arbeit wegen der in den letzten Tagen erfolgten Bahnenflucht bedingungslos aufgenommen. Das ist ein Musterbeispiel, wie es die sozialdemokratische Presse macht.

Wohl selten ist, so schreibt die „Trem.", ein Streik derartig frivol eingeleitet und so mit den Arbeitern Schindluder getrieben worden, wie bei dem Maschinistenstreik auf der „Union". Derselbe trug den Todeskeim schon in sich, als die Vorarbeiten in die Wege geleitet wurden. Im sozialdemokratischen Größenwahn beschloß man die Ausschaltung der christlichen Organisation. Den Machern im roten Lager gingen die politischen Interessen höher als die wirtschaftlichen. Verantwortlich für den blamablen Ausgang des Kampfes sind nicht die streikenden Arbeiter, sondern deren Führer. Die Pflicht dieser Führer war es, die Arbeiter von dem Kontraktbruch zurückzuhalten und mit den Mitteln der Organisation denselben zu verhindern. Sie mußten sich auch der Folgen der Ausschaltung der christlichen Organisation bewußt sein. Aber jede Vernunft mußte zurückgestellt werden, galt doch der Kampf auch in erster Linie den verhaßten christlichen Gewerkschaften. Dem christlichen Metallarbeiterbund sollte auf der „Union" der Boden entzogen werden. Im Interesse der von den Sozialdemokraten irre geführten Arbeiter ist der Ausgang des Streiks lebhaft zu bedauern. Über 100 Maschinisten, noch dazu meist ältere Arbeiter, bleiben auf der Straße und werden nicht wieder eingestellt. Das sind die Folgen der sozialdemokratischen Hetze.

□ Neues Marokkoabkommen.

Nach unseren Informationen sind die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu einem gewissen Abschluß gelangt; auch die Mannesmannaffäre ist in einer befriedigenden Weise geregelt worden. Botschafter Cambon und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter teilen sich in den Ruhm, die Angelegenheit befriedigend beigelegt zu haben.

□ Differenzen im bayerischen Nationalliberalismus?

Infolge der Vorgänge bei der letzten Sitzung des Ausschusses der nationalliberalen Landespartei in Bayern rechts des Rheins hat der Vorsitzende der Landespartei, Tafel, den Vorsitz niedergelegt und seinen Austritt aus dem geschäftsführenden Ausschusse erklärt, weil er mit seiner Anschauung, bei den bevorstehenden Wahlen womöglich einen Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie herbeizuführen, in der Minderheit blieb.

Ausland.

Frankreich.

London, 6. April. Unterhaus. Auf eine Anfrage des Unionisten William Peel über den Austausch von Mitteilungen über den Schiffsbau mit Deutschland erklärte Edward Grey, der deutsche Reichskanzler habe ausdrücklich seine Bereitwilligkeit erklärt, zu einem Einvernehmen darüber zu gelangen. Ich sehe in der Erklärung des Reichskanzlers über die Einschränkungen der Rüstungen nichts, was diesen Austausch von Mitteilungen weniger ausführlich macht. Auf eine weitere Anfrage Peels, was dieser Austausch von Mitteilungen bezwecke und welchen Nutzen er für Großbritannien habe, wenn doch keine Beschränkung der Rüstungen zustande komme, erwiderte Grey, er habe in seiner Rede vom 13. März ausdrücklich den Ausdruck „Beschränkung der Rüstungen" abgelehnt und durch den richtigeren Ausdruck „Verringerung der Ausgaben" ersetzt. Der Austausch von Mitteilungen über die Schiffsbauten führe zwischen je zwei Ländern sicher zu einer Verringerung der Ausgaben.

Italien.

Rom, 6. April. Der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich heute nachmittag nach dem Forum Romanum, wo sie von dem Direktor der Ausgrabungen, Professor Boni, begrüßt wurden. Professor Boni führte die Herrschaften nach der Basilika Emilio, wo gegenwärtig interessante Ausgrabungen stattfinden, die einen Rückblick auf die Wirkungen des Erdbebens vom Jahre 526 gestatten. Der Kronprinz erinnerte daran, daß er das Forum bereits einmal mit seinem Vater besucht habe, und beglückwünschte Professor Boni zu den Ergebnissen der Ausgrabungen. Der König und seine Gäste gingen sodann zur Sacra Via und verließen das Forum durch den Titus-Bogen. Hier verabschiedete sich das Kronprinzenpaar vom König, der nach dem Quirinal zurückkehrte während sich das Kronprinzenpaar nach der internationalen Kunstausstellung begab.

Nach der Ankunft auf dem Gelände der internationalen Kunstausstellung begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin unverzüglich zur deutschen Abteilung, wo sie vom Vorsitzenden des Ausstellungskomitees, Grafen San Martino, und dem deutschen Ausstellungskomitee, Professor Kampf, empfangen wurden. Die hinter dem Spalier der Karabinerie sich drängende Menge bereitete den hohen Herrschaften enthusiastische Kundgebungen. Auf ihrem Rundgange durch die Säle verweilte die Kronprinzessin, die vom Grafen San Martino, und der Kronprinz, der von Professor Kampf geführt wurde, vor zahlreichen Ausstellungsgegenständen und drückten ihre Bewunderung aus. Der Kronprinz erkundigte sich wiederholt nach den Namen der Aussteller und ließ von den Herren des Gefolges Notizen machen. Nachdem die hohen Herrschaften von einem Fenster des letzten Saales aus den überwältigend schönen Ausblick auf den Ausstellungspark mit der Villa Borchese im Hintergrunde genossen hatten, verließen sie die deutsche Abteilung unter dem nicht enden wollenden Jubel der Bevölkerung und begaben sich zur italienischen Abteilung, wo die Mitglieder des italienischen Komitees und der Bildhauer Senator Monteverde zum Empfang sich eingefunden hatten. Auch hier besichtigten sie sämtliche Säle, wobei sie verschiedentlich Künstler beglückwünschten. Vor der Rückfahrt beglückwünschte der Kronprinz und die Kronprinzessin den Grafen San Martino lebhaft zu dem glänzenden Erfolg der Ausstellung. Der Präsident überreichte der Kronprinzessin ein Bukett roter und weißer Rosen mit Schleifen in den deutschen und italienischen Farben.

Bei dem Galadiner am Abend saß zur Rechten des Königs die Kronprinzessin, neben ihr Fürst v. Bülow; zur Linken des Königs Fürstin v. Bülow, neben ihr Ministerpräsident Giolitti. Dem Könige gegenüber saß die Königin; rechts von ihr der Kronprinz und Prinzessin zu Stolberg-Wernigerade; links Botschafter v. Jagow. An der Tafel nahmen weiter teil: Die Minister, die hohen Hof- und Staatswürdenträger, die Herren der deutschen Botschaft, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer sowie der Bürgermeister von Rom.

Im Verlaufe der Tafel hielt der König folgenden Trinkspruch: Mit lebhafter Befriedigung entbiete ich Euerer kaiserlichen und königlichen Hoheit und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin meinen und Ita-

---

12)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmötthenner.

Er trat aus dem Schatten und eilte über die Wiese dem Tanzplatze zu; er sah, wie Luisens Augen ihn fanden, und wußte, daß ihr jetzt das Herz im Busen stürmte. Aber da sah er die andere aus dem dichtesten Gewühle hervorwirbeln. Ihr Tänzer hielt atmend inne. Gertraud sah sich nach einem anderen um und flog in den Armen eines dritten und eines vierten dahin.

Ohne sich Rechenschaft zu geben, was ihm das Blut in die Wangen trieb und die Brust beengte, eilte Georg auf Luise zu, und bald schwang sich das schöne Paar im Reigen. Sie redeten kaum ein paar Worte miteinander. Luise lag ihm hingebend im Arme. Zuweilen hob sie die Augen und sah in stiller Seligkeit zu ihm hinauf. Dann drückten sie sich leise die Hand.

Georg ward es stille und wohl zu Mute. Aber dennoch lag auf seinem Gemüte eine Beklommenheit, eine Art von Angst, und er wagte nicht, um sich zu sehen. Sein Auge ruhte unbeweglich auf dem schönen Mädchen, das er umschlungen hielt, und in den Pausen ging er mit ihr auf den Wiesenplan hinaus bis auf die Landstraße, und sie wanderten der Abendsonne entgegen, bis der lockende Ruf der Pfeifen sie zu dem Vergnügen des Tanzes zurückzog.

Als sie einmal wieder der Tenne zuschritten, wurde Luise von einer Freundin gerufen und entfernte sich. Der Stadtpfarrer, der sich auch des fröhlichen Treibens freute, redete Georg an und zog ihn in ein Gespräch über seine Absichten und über die Zusage des Ministers. Als Georg sich mit Anstand losgemacht hatte, eilte er auf die Diele hinauf, wo der Tanz wieder begonnen hatte, und suchte Luise. Da wirbelte ein wildes Paar vor ihm hin. Ich kann nimmer! sagte der Bursche und ließ seine Tänzerin los. Georg erschrak, aber in demselben Augenblick wurde er von zwei kraftvollen Armen umfaßt und in den Wirbel des Tanzes dahingerissen.

Zuerst widerstrebte er, dann ließ er sich ziehen, dann erfaßte ihn die Lust. So hatte er noch nie getanzt! Und doch wurde er nicht müde. Kannst du noch? flüsterte ihm zuweilen seine Tänzerin zu. Als Antwort umfaßte er sie fester und flog noch toller mit ihr dahin. Er sah Gertraud nicht ins Gesicht, sondern über ihre Schulter weg in die um ihn wirbelnde Menge, als ginge sein Blick ins Leere. Aber als sie ihm wieder zuflüsterte: Kannst du noch? da wandte er seine Augen ihr zu und begegnete wieder dem seltsamen starren Blick, in dessen grundloses Geheimnis zu tauchen soviel wonnevolle Lust verhieß. Es war ihm, als würde sein Wesen aufgesogen von dem unendlichen Durste dieser unheimlichen Augen, und angstvoll riß er seinen Blick los und suchte Luise. Dort stand sie und sah herüber mit großen tränenvollen Augen.

Georg rief halt! und hemmte jäh den Fuß. Sie waren an der Rampe, Gertraud bog sich im Ansturm rücklings hinüber und zog ihren Tänzer nach, an sich hin. Aber Georg riß sich los, und ohne ihr ein Wort zu sagen oder ihr noch einen Blick zu gönnen, eilte er zu Luise hinüber, die ihm gramvoll entgegenschaute.

Georg rang nach einem gleichmütigen Tone. Die tanzt gut, sagte er. — Besser als ich, erwiderte Luise hastig. — Bist du mir böse? — Ich bin dir nicht böse, ich bin nur traurig. — Du hast keinen Grund, traurig zu sein. — Da sah ihn Luise mit einem langen Blicke an, Georg schlug die Augen nieder. — Wollen wir tanzen? fragte er sie. — Wir wollen die Eltern suchen, und dann will ich heim.

Sie gingen längs der Zechtische und Trinkbuden hin, ohne die Eltern zu finden, und durchstreiften vergeblich die Wiese in die Länge und in die Quere. Als sie wieder an dem Tanzplatze vorübergingen, fing gerade die Musik wieder an mit ihren lockenden, sehnsüchtigen Tönen. Wollen wir noch einmal? fragte er sie.

Sie schüttelte den Kopfe. Ich will heim. — Darf ich dich begleiten? — Ja. — Willst du nicht mehr deine Hand in meinen Arm legen?

Sie tat es. Es war rasch dämmerig geworden. Als sie die Wiese verließen und auf die Landstraße einbogen, rief es hinter ihnen: Michel! Michel!

Georg blieb stehen und wandte sich um. Michel! rief es wieder, und aus einem Busche an der Straße klang ein Mädchenkichern. Georg trat mit geballten Fäusten auf einen dunkeln Schatten zu. Aber der Bursche sprang über den Graben und verschwand im Busche, dann hörte man eilende Schritte, und zwei Gestalten eilten dem Tanzplatze zu.

Georg kehrte zu Luise zurück. — Hast du gesehen, wer es war? fragte ihn Luise. — Georg verneinte. — Es war der neue Mahlbursche aus der Talmühle. — Und sie? fragte Georg. — Luise gab keine Antwort.

Schweigend gingen sie nebeneinander hin, jedes in seine Gedanken versunken. Als sie vor dem Hause des Bürgermeisters angelangt waren, blieben sie eine Weile stehen. Ihre Hände hatten sich gefaßt. — Gute Nacht! sagte Georg endlich. — Gute Nacht! flüsterte sie innig.

Da zog Georg die süße Gestalt an sich heran und drückte einen Kuß auf das würzige Haar. — Luise entzog sich ihm mit sanfter Gewalt und eilte durch die Tür ins Haus. —

Georg hatte in dieser Nacht einen wirren Traum. Als er am Morgen aufwachte fragte er sich, was es doch für Augen gewesen seien, in deren Glanz er fort und fort in seinem Traume geschaut hatte? Das war nicht Luisens tränenvoller Blick, auch nicht Gertrauds heilloses Auge. Das war nicht der verschleierte Blick des steinernen Frauenbildes. Aber was war es denn? Wo hatte er in so lichtvolle, tiefe, herzliche Augen geschaut?

Da fiel es ihm ein, und er staunte. Es war der Blick jener fremden Frau, die ihm auf der Brücke begegnet war und sein Kunstwerk und ihn mit glückverheißenden Augen gegrüßt hatte. Was ging ihn diese Frau an? Nur einmal wieder solche Augen sehen! sagte er laut, und als er seine Worte hörte, schüttelte er verwundert den Kopf über sich selbst.

7.

Zur gewohnten Stunde stand Georg in der Werkstatt. Gottlob, daß alles dahinten liegt! dachte er, und mit Eifer ging er an die Arbeit. Aber nachdem er einige Stunden gemeißelt hatte, ließ er müde und verdrossen den Hammer sinken. So lästig war ihm die Arbeit noch nie gewesen, so langsam war der Morgen noch nie dahingeschlichen. Wie war es doch so anders, noch vor ein paar Tagen! Da ging ihm die Arbeit von der Hand wie Hexenwerk, und er fühlte sich auch nicht ein einziges mal müde oder ungeduldig. Was war die Ursache?

Er legte die Werkzeuge aus der Hand, lehnte sich mit dem Rücken an die Wand und besann sich. Damals sputete er sich, fertig zu werden, denn hinter dem gewöhnlichen Werke stand sein künstlerisches Schaffen. Den Tag über war's in den Schleier gehüllt, aber er träumte von seiner berauschenden Schönheit, während er sein Gesellengeschäft tat, und wie beseelt hüpfte der Meißel vorwärts und vorwärts, damit er endlich an den geliebten Stein gelange!

An den geliebten Stein! Er dachte an das Frauenbild auf der Brunnenläule. O, wenn du doch nicht dort droben stündest! seufzte er. Wie wars eine schöne Zeit, als du noch im Werkstattwinkel lagst und niemand von dir wußte, als ich allein, — als du noch ein Klotz warst, und deine Schönheit nirgend anders lebte als hier!

Er preßte die Hand aufs Herz. Es war ihm, als sei er aus erhabner Höhe heruntergefallen in den Staub der Werkstatt, als sei ihm ein Kleinod herausgesprungen aus dem Innersten seines Wesens, und als müsse er selbst nun wertlos und schlecht weiter leben mit dem Gefühle der töblichen Leere in seiner Brust. Das Heimweh nach dem qualvoll seligen Zustande, wo er in Dämmerstunden mit schaffender Seele in sein Geheimnis versenkt gewesen war, ergriff ihn mit Übergewalt.

Mit wildem Blick sah er in der Werkstatt umher. Du Tropf! schrie er plötzlich auf und gab einem lächelnden Engel einen Faustschlag ins Gesicht. Erschrocken sah der Meister von seiner Arbeit in die Höhe. — Wer ist ein Tropf? — Der Kerl da! — Petermann trat zu Georg und sah ihm kopfschüttelnd ins erregte Antlitz. Dann hielt er die Hand über die Augen und betrachtete Georgs Arbeit.

Das ist kein Tropf und auch kein Kerl, sagte er, sondern der Engel des Trostes, wie er im Buch steht. Es ist dir noch keiner so gut gelungen wie der da. Georg schwieg. Da sah ihn sein Meister an und sagte traurig: Unser Herrgott hat dich gestern gegrüßt. Du hättest ihm danken sollen. — So sieht unser Herrgot nicht aus! erwiderte Georg bitter.

Meister Petermann fuhr fort: Sie haben's alle gut gemeint. Und Recht haben sie doch. Dein Weg geht da hinaus. Er wies auf die Tür der Werkstatt. — Wollt Ihr mich los sein? — Ja! sagte der alte Mann mit einem großen Blick, und die Tränen traten ihm in die Augen. Georg, du weißt warum. — Es wird vorübergehen, seufzte Georg, und alles wird werden, wie es früher war.

Die beiden Männer wandten sich wieder ihrer Arbeit zu. Meister Petermann ließ oft den Meißel sinken und sah nachdenklich zum Fenster hinaus. Da mußte ihm ein glücklicher Gedanke gekommen sein. Ein fröhliches Lächeln spielte auf seinen Lippen, und er begann ein Liedchen zu pfeifen.

(Fortsetzung folgt.)

lens Gruß in der Hauptstadt des Königreiches. Ich spreche Sr. Majestät Ihrem erhabenen Vater, meinem treuen Freunde und Verbündeten, meinen tiefempfundenen Dank aus, der Ew. kaiserliche und königliche Hoheit beauftragt hat, der italienischen Nation und mir seine herzlichsten Glückwünsche zu der glorreichen Jubelfeier zu überbringen, die Italien in diesem Jahre begeht und einen neuen Beweis seiner Gefühle und derjenigen des deutschen Volkes gibt, die das italienische Volk und ich von ganzem Herzen erwidern. Der sehr angenehme Besuch Ew. kaiserlichen und königlichen Hoheit und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin ist eine Kundgebung und ein Unterpfand der intimen Freundschaft Italiens und Deutschlands, die durch so viele Erinnerungen und durch die hohe Mission der Zivilisation und Kultur verbunden sind, die sich im Laufe der Zeiten erfüllt haben und die zu erfüllen in Zukunft niemals unterlassen werden. Nach den großen unter sich eng verknüpften Ereignissen, woraus die Einheit Italiens und die Deutschlands hervorgegangen sind, hat sich eine internationale Verbindung ergeben, die durch die wirksame Mitarbeit des Dreibundes Europa einen langen Frieden gesichert hat und noch sichert. Im Vertrauen hierauf und mit diesem Gefühl trinke ich auf Se. Majestät den Kaiser und König, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und auf Ihre kaiserliche und königliche Hoheit, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin, die ganze königliche Familie und auf das Gedeihen Deutschlands.

Nach dem Trinkspruch des Königs spielte die Musik die deutsche Nationalhymne.

Kronprinz Wilhelm erwiderte den Trinkspruch des Königs in deutscher Sprache mit folgendem Trinkspruch: Ew. Majestät spreche ich meinen und der Kronprinzessin aufrichtigsten Dank aus für die liebenswürdigen Worte, die Ew. Majestät an uns gerichtet haben, sowie für den herzlichen und ehrenvollen Empfang, der uns bereitet worden ist. Nach der Begegnung in Mailand im Jahre 1875 hat mein Urgroßvater, Kaiser Wilhelm I., dem unvergeßlichen König Viktor Emanuel II. folgendes Telegramm gesandt: „Unsere Begegnung war ein Ereignis von historischer Bedeutung, denn wir beide sind von Gott an die Spitze zweier Nationen gestellt worden, die nach langen Kämpfen ihre Einigung errungen haben. Wir und unsere Söhne müssen immer Freunde bleiben!" Das prophetische Kaiserwort hat sich verwirklicht. Die Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern und den Völkern hat sich die Generationen hindurch erhalten und im Verein mit Oesterreich-Ungarn die Gestalt eines Bündnisses angenommen, das seit länger als 30 Jahren zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beigetragen hat. Und es ist ein neuer Beweis dieser Freundschaft, daß meine Frau und ich heute hier sind und Ew. Majestät die Grüße und Wünsche Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin zur Feier des 50jährigen Bestehens des Königreiches Italien überbringen können. Diese Wünsche unserer hohen Eltern sind auch der Ausdruck der herzlichen Gefühle des ganzen deutschen Volkes. Seit zehn Jahrhunderten, verbunden durch die Zivilisation und die Geschichte, haben Deutschland und Italien fast zu derselben Zeit zur politischen und nationalen Einheit, nach der sie so lange Zeit geschmachtet haben, gelangen können. Das deutsche Volk und seine Kaiser nahmen an dem Geschicke des verbündeten Italiens aufrichtigsten Anteil und wünschen ihm auch in Zukunft eine lange Zeit des Gedeihens und Glückes unter dem glorreichen Zepter des Hauses Savoyen. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihre Majestät der Königin und der ganzen königlichen Familie, auf das Wohl des schönen Landes Italien. Nach dem Trinkspruche spielte die Musik die italienische Nationalhymne.

Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt Münster i. W.,

in der Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910.

VIII.

Gesundheitliche Verhältnisse.

2. Gesundheitspflege. Im Stadtkreise sind 4 staatlich geprüfte Desinfektoren, 4 Dampfdesinfektions- und 5 Formalindesinfektionsapparate vorhanden. Wohnungsdesinfektionen wurden 333 wegen Scharlach, 84 wegen Diphtherie, 67 wegen Tuberkulose, 14 wegen Typhus und 59 aus anderen Gründen vorgenommen. Die städtischen Dampfdesinfektionsapparate, welche bei den stadtärztlichen Revisionen stets gut funktionierten, wurden 252 mal in Anspruch genommen. Die städtischen Krankenwagen, von denen zurzeit 2 im Betriebe sind, wurden 872 mal in Anspruch genommen. Die seitens der Stadt im Jahre 1909 angeschafften Sauerstoffapparate wurden bei Bränden, Wiederbelebungen, Erkrankungen der Atmungsorgane usw. häufig und mit gutem Erfolge benutzt. Seit dem 15. Juli 1909 besteht in der Stadt eine Säuglings-Fürsorgeberatungsstelle, bei der im Laufe des ersten Jahres 226 Mütter in 1017 Konsultationen beraten wurden; der Besuch dieser Beratungsstellen steigert sich ständig. 17 öffentliche Impftermine, zu denen die Lymphe von der Königlichen Anstalt zur Gewinnung tierischen Impfstoffes zu Cassel bezogen wurde, wurden durch den Stadtarzt in der Stadt Münster und in den im Jahre 1903 eingemeindeten Gebieten abgehalten, in welchen im ganzen 2802 Kinder geimpft wurden, und zwar mit Erfolg 2617, ohne Erfolg 185 Kinder, d. i. 6,6 Proz. Bei den Impfterminen wurden Merkblätter über Schaden des Alkohols, Nutzen des Selbststillens, über englische Krankheit und deren eventuelle Beseitigung verteilt. Es sind zwei städtische Badeanstalten vorhanden, bei deren wiederholter Besichtigung seitens des Stadtarztes stets größte Reinleichkeit vorgefunden wurde. Der schulärztliche Dienst des Stadtarztes wird versehen in 21 Volks- und 3 Hilfsschulen und den städtischen höheren Lehranstalten, in welch letzteren allwöchentlich am Montag vormittag Sprechstunde abgehalten wird. Gemäß der Dienstanweisung für den Schularzt wurden die neueintretenden Schulkinder (Ostern 1909 = 1663 Kinder) auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Die Kinder, welche zwar als schulfähig, aber nicht als völlig gesund ermittelt wurden, unterlagen einer fortlaufenden Überwachung. Die Eltern der betreffenden Kinder wurden von den Resultaten der Untersuchung in Kenntnis gesetzt und auf die nötige ärztliche Behandlung hingewiesen. Außerdem erfolgten regelmäßige Schulrevisionen. Infolge dieser Besuche welche teils unangemeldet, teils auf Antrag der Schulleiter gemacht wurden, sind im ganzen 1495 Nachrichten über den Befund der Kinder an die Eltern ausgestellt. Der Erfolg dieser Nachrichten ist als ein recht guter zu bezeichnen. Die häufige schriftliche und mündliche Nachfrage der Eltern bei dem Schularzte, die Anschaffung von Bruchbändern und Brillen, Geradehaltern usw., die stattgehabten Nasen- und Ohrenoperationen bzw. Behandlungen der als nicht gesund und fehlerfrei befundenen Kinder beweisen, daß die betreffenden Nachrichten seitens der Eltern in den weitaus meisten Fällen (zirka 80 Proz.) dankbar aufgenommen und die gemachten Ratschläge zur Inanspruchnahme eines Arztes zwecks Besserung des Gesundheitszustandes der Kinder gern befolgt wurden; auch besonders seitens der Schulleiter wurde in anerkennenswerter Weise bei den Kindern auf Befolgung der schulärztlichen Ratschläge gesehen. Die in den Volksschulen geschaffenen Badegelegenheiten — eigene Bäder sind in der Antonius-, Martini-, Overberg- und Lutherschule, welche auch teilweise von den anderen Schulen benutzt werden — wurden gut ausgenutzt; nach einzelnen nötig gewordenen Ermahnungen und kurzen Vorträgen in den Schulen über den Nutzen des Badens badeten etwa 85—90 Proz. aller Kinder, der Rest von 10—15 Proz. der nicht gemeinschaftlich badenden Kinder setzt sich zusammen teils aus kranken Kindern, teils aus solchen, denen die Eltern das gemeinschaftliche Baden wegen eigener Badeinrichtung im Hause nicht gestatten wollen; wünschenswert wäre es jedoch, wenn sich auch diese Kinder dem allgemeinen Baden anschließen würden. In der Kreuz-, Overberg- und Martinischule wurden unter eigens dazu vorgebildeten Lehrern Stotterheilkurse abgehalten; in jeder Klasse befanden sich zirka 20 Kinder, die Erfolge waren gut.

Herbergswesen.

Im Ludgerushospiz, Bült, wurden im Berichtsjahre im ganzen 7903 Personen beherbergt und diesen 16 590 Logisnächte gewährt. Im katholischen Gesellenhospiz, Aaidiistraße, wurden 712 fremde durchreisende Mitglieder beherbergt, in 822 Nächten, die sämtlich freies Nachtlogis und freies Abendbrot und Morgenkaffee erhielten. In der Herberge zur Heimat, Sternstraße, fanden im Berichtsjahre 8373 Personen in 13 866 Schlafnächten Unterkommen. 2435 Personen mit 5011 Schlafnächten erhielten gegen Arbeitsleistung freie Verpflegung.

Aus der Stadt.

Münster, 7 April

× **Das Befinden des Freiherrn von Hertling** ist unverändert gut. Er verläßt bereits täglich das Bett für einige Stunden und fühlt sich verhältnismäßig außerordentlich wohl.

⊙ **Von der Landwirtschaftskammer.** Der im Jahre 1901 eingerichtete Provinzial-Obstmustergarten zu Herford ist mit dem 1. April d. J. in die Verwaltung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen übergegangen. Mit dem Garten ist eine Obstverwertungslehrstelle verbunden, an welcher alljährlich eine große Anzahl von Kursen in der Obst- und Beerenverwertung, in der Pflege und Verpackung des Obstes usw. abgehalten werden, und deren weiterer Ausbau in Aussicht genommen ist.

○ **Volksbureau** — nur Verspoel Nr. 6, eine Treppe hoch. Während des Monats März wurden 484 Auskünfte erteilt und 61 Schriftsätze angefertigt. — Auf dem Hauptarbeitsnachweis, ebenfalls Verspoel Nr. 6, eine Treppe hoch, Fernruf 427, wurden angemeldet im Monat März ds. Js. von 273 Arbeitgebern 325 Stellen, davon für ungelernte Arbeiter resp. Arbeiterinnen 105, für gelernte 100 und für Gesinde 120 Stellen. Arbeitsuchende meldeten sich 383, und zwar ungelernte 154, davon auswärtige 76, gelernte 158 und Gesinde 71, männlich 40, weiblich 25. Dem Gesinde konnte zu drei Viertel und den gelernten Arbeitern zur Hälfte Arbeit nachgewiesen werden. Von den ungelernten Arbeitern erhielten 50 Proz. eine Arbeitsstelle.

○ **Radfahren auf Bürgersteigen.** Die polizeiliche Vorschrift, wonach Bürgersteige und solche Fußwege, die für den Verkehr mit Fahrrädern von der Polizeibehörde nicht ausdrücklich freigegeben worden sind, mit Fahrrädern nicht befahren werden dürfen, ist in letzter Zeit vielfach übertreten worden. Auch ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Plätze und Wege, auf denen das Fahren mit Fahrrädern besonders polizeilich verboten worden ist, sehr oft diesem Verbote entgegen befahren werden. Die Exekutivbeamten sind daher wie uns mitgeteilt wird, erneut angewiesen, auf die Befolgung der bezüglichen Vorschriften strenge zu achten und Zuwiderhandelnde unnachsichtig zur Bestrafung anzuzeigen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Oberzolleinnehmer a. D. Karl Breier zu Goslar a. H., bisher in Beckum, ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen. — Dem General der Kavallerie v. Einem genannt v. Rothmaler, kommandierender General des 7. Armeekorps, ist die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Fürsten zur Lippe ihm verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse des Hausordens erteilt worden.

⊙ **Ochtrup,** 6. April. (Rektoratschule.) Durch Verfügung der Königl. Regierung in Münster wurde die hiesige Rektoratschule der schultechnischen Aufsicht des Gymnasialdirektor Dr. Führer in Rheine unterstellt. Dadurch erhält sie die Berechtigung zur Abhaltung einer Schlußprüfung für diejenigen Schüler, die von der Obertertia in die Untersekunda eines Gymnasiums übergehen wollen.

‡ **Bocholt,** 6. April. (Die Bautätigkeit,) die im verflossenen Jahre nicht als rege bezeichnet werden konnte, wurde vorzüglich von der schlechten Konjunktur am hiesigen Platze beeinflußt. Hierin scheint jedoch in diesem Jahre eine Änderung einzutreten. Im Norden der Stadt an der Nordallee und Gellerstraße sollen mehrere Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet werden. Auch das Gelände zwischen Westend und Hohenzollernstraße ist durch den nun fertigen Bau der Aabrücke und der Aaregulierung bebauungsfähig geworden. Für dieses Gelände hat Prof. Genzmer-Berlin einen Bebauungsplan aufgestellt, so daß hier ein neues Stadtviertel entstehen wird.

⊙ **Arnsberg,** 6. April. (Erinnerung an ein kaltes Frühjahr.) Die außerordentliche Temperaturschwankung der letzten Tage — das Thermometer zeigte am 29. März 23 Grad Hitze im Schatten, am 5. April 7 Grad unter 0 — rufen die Erinnerung wach an die nämlichen Beobachtungen im Jahre 1886, von denen die ältesten Leute zu erzählen wissen. Nach vorausgehenden sehr heißen Tagen trat eine heftige Kälte ein, der ein ununterbrochener Schneefall folgte. Am 5. April 1886 lag der Schnee in unserer Stadt zwei Meter hoch, so daß die unteren Stockwerke der Häuser total zugeschneit waren. Es entstand ein solcher Mangel an Brennmaterial, daß damals der Magistrat alle verfügbaren Männer requirierte, welche am „Seltersberge" die Bäume fällen mußten und das Holz zum Rathause schafften. Hier wurde es an die Bedürftigen verteilt. Das Wild, u. a. mehrere Hirsche, kam bis in die Straßen der Stadt. Der Schnee lag bis Ostern. Und doch war das Jahr sehr fruchtbar.

❑ **Deventrop,** 7. April. (Missionshaus.) Zwölf Theologen aus dem Studienhause der Missionen vom hl. Herzen Jesu empfingen heute in Paderborn die Diakonatsweihe.

△ **Aus Ostfriesland,** 6. April. (Verschiedenes.) Die Maul- und Klauenseuche ist in Völlen (Kreis Leer) zum Ausbruch gekommen, vermutlich eingeschleppt aus Papenburg, wo sie dieser Tage konstatiert wurde; somit ist Ostfriesland nicht mehr als seuchenfrei zu bezeichnen. — In Emden wurden letzte Nacht 9 Grad (Celsius) Kälte verzeichnet. In ähnlicher Weise fror es im ganzen Küstengebiet. — In Ostochtersum brannte die Getreidemühle vollständig nieder, während in Wiesedersehn das Haus des Kolonisten Wolken ein Raub der Flammen wurde. — Für Ostfriesland ist ein Ausschuß gebildet worden, der das weitere zur Pflege der schulentlassenen Jugend vom 14. bis 20. Lebensjahre in die Hand nehmen soll. Als besonders geeignet werden Turn- und Jünglingsvereine bezeichnet.

⊡ **Von der Grenze,** 7. April. Die Legitimationsschein-Ausfertigungsstellen in Bentheim, Gildehaus, Haren, Laar, Schüttorf, Twist, Uelsen und Veldhausen werden am 1. Mai ds. Js. aufgehoben. Von demselben Tage ab werden in Haren, Laar und Schüttorf Versendungsschein-Ausfertigungsstellen neu errichtet. Die in Bentheim, Gildehaus, Twist, Uelsen und Veldhausen bereits bestehenden Viehversendungsschein-Ausfertigungsstellen haben vom 1. Mai ds. Js. ab die Amtsbezeichnung Versendungsscheinausfertigungsstellen zu führen. Den jeweiligen Verwaltern der Versendungsschein-Ausfertigungsstellen wird die Befugnis beigelegt, über sämtliche der Transportkontrolle im Zollgrenzbezirke unterliegenden Gegenstände amtliche Ausweise für den Transport im Zollgrenzbezirk auszustellen.

Vermischtes.

* ❑ **Berlin,** 7. April. **(Eig. Drahtb.)** Die norddeutschen Arbeitgeberverbände haben übereinstimmend die Aussperrung aller am 1. Mai ohne Urlaub von der Arbeit fortbleibenden Arbeitnehmer beschlossen. Die Dauer der Aussperrung beträgt 3 bis 14 Tage und richtet sich nach der jeweiligen Stellungnahme der verschiedenen Arbeitgeberberufsvereine.

* **Nürnberg,** 7. April. Als der 16jährige Sohn des städtischen Betriebsleiters Spanner mit einem Revolver hantierte, ging der Schuß los und verletzte die Mutter Spanners lebensgefährlich.

* **Innsbruck,** 7. April. Der aus Braunschweig nach Checkfälschungen im Betrage von 10 000 Mk. flüchtig gewordene Kaufmannslehrling Tautz ist hier verhaftet worden. Bei seiner Festnahme versuchte er vergeblich sich zu erschießen.

* **Bilvordo** (Belgien), 7. April. **(Drahtb.)** In einer hiesigen Salpeterfabrik ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Personen getötet und fünf verwundet wurden.

* **Granada,** 7. April. **(Drahtb.)** In Laja ist ein von zwei Zigeunerfamilien bewohntes Haus eingestürzt. Neun Personen wurden getötet. Sechs Leichen wurden bisher geborgen.

* **Newyork,** 6. April. Der Lloyddampfer „Prinzeß Irene" mit 1000 Passagieren an Bord ist 10 englische Meilen von der Feuerinsel gestrandet. Er befindet sich nicht in gefährlicher Lage und man erwartet, daß er nach Eintritt der Flut wieder flott werden wird. Schleppdampfer liegen bei ihm. Der Dampfer kam vom Mittelmeer und ging nach Newyork.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. April. **(Drahtb.)** Die nach Ostern dem preußischen Landtag zugehende Städtebahnvorlage wird 2 Strecken der zu elektrisierenden Bahn Magdeburg-Bitterfeld enthalten. Ferner eine Forderung für die Elektrisierung der schlesischen Gebirgsbahn Lauban—Königsfeld. Bei der erstgenannten Linie soll die elektrische Kraft durch ein staatseigenes Kraftwerk in Bitterfeld geliefert werden.

Berlin, 7. April. **(Eig. Drahtb.)** Frankreich hat gestern offiziell bei der deutschen Regierung eine Verständigung über ein gemeinsames Vorgehen in Marokko im Falle einer weiteren Verwirrung der Lage und des Sturzes des Sultans angeregt.

△ **Berlin,** 7. April. **(Drahtb.)** Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern die Vorlage über Einführung der Lustbarkeitssteuer an den Ausschuß zurückverwiesen.

Berlin, 6. April. König Gustav von Schweden traf heute abend 6.34 Uhr mit Gefolge auf dem Stettiner Bahnhof ein. Der König setzte die Reise nach der Riviera um 10.20 Uhr fort.

Berlin, 6. April. Heute wurde der Entwurf des neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrages von den beiderseitigen Delegierten unter Vorbehalt einiger noch unerledigter Punkte paraphiert, über welche die beiden Regierungen sich die Regelung auf dem Korrespondenzwege vorbehalten haben.

Bremen, 6. April. Auf der Werft des Bremer Vulkans in Vegesack fand heute in Gegenwart von Vertretern des Reichskolonialamts, des Norddeutschen Lloyd und der Bauwerft der Stapellauf des für das deutsche Südseekolonialgebiet bestimmten Regierungsdampfers „Ersatz Seestern" statt. Frau Kapitän Möller, die Gattin des Schiffsführers, taufte das Schiff auf den Namen „Komet".

□ **Amsterdam,** 7. April. **(Eig. Drahtb.)** Das Gutachten der holländischen Küstenbefestigungsvorlage wird jetzt amtlich bestätigt. Das Regierungsorgan schreibt, daß die Befestigung Vlissingens wegen Terrainschwierigkeiten unausführbar geworden sei.

△ **Budapest,** 7. April. **(Drahtb.)** In dem reichsten und größten Goldbergwerk Ungarns erschienen am späten Nachmittage, als niemand mehr bei der Arbeit war, fünf fremde Männer. Als die Wächter sie verdrängen wollten, warfen die Einbrecher kleine Dynamitpatronen. Die Bomben explodierten, trafen aber niemand. Die Wächter flüchteten. Darauf entwendeten die Fremden Edelmetalle im Werte von 100 000 Mark.

△ **London,** 7. April. **(Drahtb.)** Aus Tanger wird gemeldet, daß die Verbindung zwischen Fez und der acht Kilometer nördlich vom der Stadt liegenden Armee abgeschnitten ist. Am Morgen des 1. April sandte der Sultan mehrere Soldaten unter starker Bedeckung mit Sold an die Truppen. Unterwegs wurden sie angegriffen und kehrten nach Fez zurück. Sämtliche Stämme in der Umgebung von Fez haben sich den Rebellen angeschlossen. Die Lage erscheint sehr kritisch.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein,** 7. April. **(Fettviehmärkte.)** Aufgetrieben 3923 St. Großvieh (Vorw. 3675), 2592 Kälber (Vorw. 2989) und 26078 Schweine inkl. Saugschweine (Vorw. 19965). **Tendenz:** An den Großviehmärkten hat der Auftrieb erheblich zugenommen, und obwohl sich die Preise 1—3 Mk. niedriger stellten, verlief das Geschäft doch durchweg fast langsam, so daß nicht alles geräumt werden konnte. In fetten Kälbern war der Absatz teils lebhaft, teils ziemlich belebt, nur vereinzelt langsam. Geringere Sorten stellten sich 2 Mk. billiger, die übrigen Sorten konnten die letzten Preise behaupten. Fette Schweine waren nur schwer zu verkaufen, teilweise konnte gar nicht geräumt werden bei ruhigem und langsamem Geschäft. — Preise: Ochsen 1. Qualität 84 bis 91, 2. Qual. 71—83, 3. Qual. 62—70 Mk. Bullen 1. Qual. 78—83, 2. Qualität 75—77, 3. Qualität 70—74 Mk. Kühe und Rinder 1. 78—85, 2. 66—77, 3. 60—65 Mk. Kälber, Doppellender 112 bis 123 Mk., 1. 95—110, 2. 85—94, 3. 70—84 Mk. (Lebendgew. 80—88, 1. 60—66, 2. 50—58, 3. 41—48 Mk.) Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 57—60 Mk.; gewöhnliche 1. 55—56, 2. 51—54, 3. 47—50 Mk. — Zuchtvieh: Ein Auftrieb war nicht vorhanden. Die notierten Preise sind von der vergangenen Woche. Die Maul- und Klauenseuche greift in den Kreisen Mörs, Geldern und Cleve in beängstigender Weise um sich. — Holland: Fettes Großvieh 49,30 bis 69,70 Mk., fette Kälber 85 bis 110,50 Mk., fette Schweine 40,80 bis 45,90 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Ohm contra Fürstenberg. Dortmund, 7. April. **(Drahtb.)** Der „Dortmunder Generalanzeiger" veröffentlicht folgenden Brief des Direktors Ohm: Nach dem in Nr. 156 des „Börsen-Couriers" enthaltenen Berichte hat der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Herr Fürstenberg, in der am 1. April stattgehabten Hauptversammlung über die Beziehungen seiner Gesellschaft zur Niederdeutschen Bank betont, daß bei dieser Geschäftsverbindung etwa 30 Konten in Frage gekommen seien, die äußerlich keinen Zusammenhang zeigten und deren Zusammenhang erst beim Zusammenbruch der Bank sich herausstellten. Diese Erklärung des Herrn Fürstenberg ist vollinhaltlich unwahr. Die Direktion der Berliner Handelsgesellschaft war über das tatsächlich vorhandene Gesamtengagement bei der Niederdeutschen Bank in jedem Stadium der Geschäftsverbindung genau unterrichtet. Eine nach den einzelnen Konten spezifizierte Aufstellung wurde in regelmäßigen, wöchentlichen Zwischenräumen von der Handelsgesellschaft aufgemacht und in Abschrift der Niederdeutschen Bank zugesandt. An dem Betrage des so festgestellten Gesamtengagements hat der Zusammenbruch nichts geändert. Der aus der unrichtigen Darstellung des Herrn Fürstenberg von ihm selbst hergeleitete Vorwurf abgefeimter Betrügereien ist hiernach und nach den tatsächlichen Verhältnissen durchaus unbegründet, ja deloserweise fälschlich erhoben. Angesichts der gegen die Berliner Handelsgesellschaft erhobenen Angriffe und der angekündigten Regreßklage usw. scheint Herr Fürstenberg es für geraten zu halten, sich auf angebliche Betrügereien zu berufen. Er wird aber in der bevorstehenden Gerichts-Verhandlung Gelegenheit haben, sich über diese unwahren Darstellungen und über manches andere zugeneiblich zu äußern. Dortmund, 4. April 1911. Julius Ohm.

⊙ **Rheinische Bank, Akt.-Ges.** Essen, 6. April. Die heute hier unter dem Vorsitze von August Thyssen abgehaltene Generalversammlung, in der 28 Aktionäre 15 643 000 Mark Kapital vertraten, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Abschluß für 1910, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Prozent (wie im Vorjahre) fest. Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Herr Carl Roesch-Mülheim a. d. Ruhr wurde wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Direktor Nöllenburg-Berlin von der Deutschen Tiefbohr-Akt.-Ges. und Ingenieur Koppers-Essen, Inhaber der bekannten Kokofenbaufirma Heinrich Koppers. Die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals der Bank um 7 auf 28 Millionen Mark wurde genehmigt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
7. April 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Steinfurt	00,00	15,75	00,00	00,00
Münster	18,70	15,10	00,00	14,90
Lippstadt	18,50	14,80	00,00	15,00
Hamm	18,50	14,00	13,00	14,50
Soest	18,70	14,80	00,00	15,00
Dortmund	18,40	14,80	00,00	00,00
Hagen	19,50	14,50	14,30	16,—
Meschede	17,50	14,40	14,80	15,50
Siegen	20,25	16,00	13,00	15,00
Warburg	18,40	15,20	00,00	15,00
Bochum	20,40	15,10	13,85	17,05
Osnabrück	18,35	15,25	00,00	16,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hagen 8,50 Mk.
Bochum 7,75 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 10,00 Mk. II. Sorte 7,50 Mk.
Hamm 8,00 Mk.
Siegen 8,50 Mk.
Meschede 9,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 6. April. Baumwolle. Fully midding Gulf 75¼ (zuletzt 75¼).

New-York, 6. April. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Mai 14,40, Okt. 12,71.

New-York, 6. April. (Schlußpreise) worr. 14,60, April 14,36, Mai 14,48, Juni 14,36, Juli 14,30, August 13,76, Sept. 13,05, Okt. 12,70, Nov. 12,62, Dez. 12,61, Jan. 12,59, Febr. 00,00.

Liverpool, 6. April. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: April 9,89, Mai 9,46, Juni 9,51, Juli 9,54, August 9,57, Sept. 9,59, Oktbr. 9,56, Nov. 9,54, Dez. 9,49, Jan. 9,47, Febr. 0,00.

Liverpool, 6. April. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 10000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 1000 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 9500 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft stetig, bei guter Frage. Fully good Oomra 7²/₃₂. Fine Bengal 6³³/₃₂. Good fair Tinnivelly 7³/₃₂. Middl. amerikanische 7,79 (letzter Schlusspreis 7,78), April 7,54 (7,49) April-Mai 7,53 (7,48½), Mai-Juni 7,53 (7,48½), Juni-Juli 7,47½ (7,43½), Juli-Aug. 7,42½ (7,38½), Aug.-Sept. 7,20 (7,16½), Sept.-Okt. 6,90 (6,89), Okt.-Nov. 6,76 (6,74½), Nov.-Dez. 6,71½ (6,70½), Dez.-Jan. 6,70½ (6,69½), Jan.-Febr. 6,70¼ (6,66⅔), Febr.-März 6,71½ (6,70½), März-April 6,72 (6,71).

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Fabring,** für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., Jüdefelderstr. 14, Fernsprecher 1631. *

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchst. Preisen Fol. Lücke, Salzstr. 35 a. Servatiipl.

Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Börsen-Café
Täglich
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr.

Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird.
Frau A. Demtröder, nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolands-Straße *
u. Geschw. Christmann, Demtröder Nachf., Bergstr. 13.

Aus Kunst und Leben.

[Ein Dortmuseum.] Ein umfangreiches und schönes Dorfmuseum ist in dem bekannten Missionsdorfe in der Lüneburger Heide, Hermannsburg, eingerichtet worden. Der Leiter des Museums hielt die treffliche Weihrede plattdeutsch. Ein großes, altes, niedersächsisches Bauernhaus aus dem Jahre 1708 hat der Vorsitzende des Hermannsburger Museumsvereins, Pastor M. Harms, erworben und in Hermannsburg wieder aufrichten lassen, zum großen Teil mit freiwilliger unbezahlter Hilfe. Das ganze Gehöft — ein richtiges Gehöft ist hier als Museum geplant, vorerst sind nur Bauernhaus und Brunnen mit Wippe da — ist von einem niedersächsischen Flechtzaun aus Fichtenzweigen umgeben. Über einen Morgen ist der Hof groß und mit Eichen, Tannen und Birken bestanden. Das langgestreckte Rauchhaus ist mit Stroh gedeckt in der feuersicheren Art, die im Jahre 1908 in Worpswede geprüft ist (Gernentzdach). Betritt man, so schreibt der „Hann. Courier", das Haus durch die große Mittentür an der Diele aus Lehm, so bemerkt man rechts und links an derselben die Ställe. An der einen Stallwand entlang reiht sich Stück an Stück eine große Sammlung Ofenplatten, und längs hängen Stühle. Das erste Viertel der linken Stallseite birgt eine Sammlung Imkergeräte. Die Bienenwirtschaft des Kirchspiels Hermannsburg ist noch ziemlich bedeutend. Ein Gatter schließt die große Diele vom Flett (Vorplatz) ab, auf dem nun ein schönes umfangreiches Wirklichkeitsbild aus der Zeit vor 50—100 Jahren geboten wird. Die Mitte des mit Kleinkiesel figurenreich gepflasterten Fletts nimmt der niedrige, aus Steinblöcken hergestellte, freistehende Herd ein mit Kessel, Kesselhaken und Rehmen darüber. An der rauchgeschwärzten Herdwand steht die Herdbank, und zur Seite hängen mancherlei Geräte zum Kochen, Backen und Braten. Auf dem Flett stehen noch Kasten, Hackeblock, Stühle, Schrank und Anrichte mit Zinngeschirr. Im Fenster des Fletts befinden sich Bauernbier-Scheiben mit Glasmalerei. Vom Flett gelangt man in folgende Wohnräume: Wohnstube (Dönz) mit Kammer, die beide wohnlich eingerichtet sind mit Hausrat aus alter Zeit, dann weiter in die Altenteilerstube mit den Spinn- und Webegeräten, in die Mägdekammer mit Alkoven und die Knechtkammer mit den Geräten zur Bereitung des Wollgarns. Der große Bodenraum, der von der Nordseite her durch Glasscheiben im Dach Licht erhält, ist gefüllt mit Hunderten von Stücken des Hausrats der Alten, alles übersichtlich in Gruppen zusammengestellt, wie Waffen, Trinkgefäße, Beleuchtungskörper, Zinngefäße, Küchengerät, Porzellane, Frauenschmuck. Ein mächtiger Glasschrank ist z. B. gefüllt mit mehreren Dutzend der prächtigsten Mützen mit Gold und Silberbesatz und kostbaren Bändern. War schon das im Nachbargebäude befindliche Missionsmuseum Hermannsburg, gefüllt mit Tausenden von Stücken ethnographischer und kulturhistorischer Art aus den Hermannsburger Missionsgebieten, vielen, die nach Hermannsburg kamen, von Interesse, so wird dies Dorfmuseum den Heidewanderern ungleich mehr bieten, weil es von der Heimat spricht.

[Patriotismus oder — Naturverschandelung?] Die „Deutsche Alpenzeitung" München schreibt: Wer sich dem bayerischen Berglande nähert, den grüßt schon aus weiter Ferne ein merkwürdiges Berggebilde, eine gedrungene und doch graziöse Felspyramide, ein charakteristisches Mal: das Ettaler Mandl. Wie ein getreuer Eckard hält es am Eingang ins Werdenfelser Land die Wacht. Jedem Wanderer in diesem Landstrich ist's ein lieber, guter Bekannter, ein Freund und Kamerad. Und diesen Berg möchte man uns verschandeln. Verschandeln unter dem Deckmantel des Patriotismus. Da ist nämlich ein Münchener Bildhauer auf die glorioseIdee verfallen, das Ettaler Mandl „ummeißeln" zu lassen. Seine Silhouette sollte zwar möglichst gewahrt bleiben, aber statt der Felsenwand, an der jetzt der Steig auf den Gipfel führt, sollte in Hochrelief, fast Rundplastik, das Brustporträt des Prinz-Regenten, der Kopf mit einer Kapuze bedeckt, in etwa zwanzigfacher Lebensgröße in die Erscheinung treten. . . . Im Münchener Kunstverein war neulich das Modell dieser beabsichtigten Metamorphose, die etwas wahrhaft merikanisch-Unkultiviertes hat, zur Schau gestellt. Bewahre uns Gott und alle, die es hindern können, vor einem solchen „Naturdenkmal". Das ist kein Patriotismus, das ist Bizarrerie, das ist Spiel mit Sensation. Zu solchen zweifelhaften Zwecken sind unsere Berge nicht da. Patriotismus bekundet sich vielmehr als in solchen Versuchen in reiner Erhaltung der Naturschönheiten. Und davon abgesehen, gehört ein reichliches Stück Geschmacklosigkeit dazu, einem viel bestiegenen Berg eine menschliche Gestalt zu geben. Soll man künftighin vielleicht an der Nase des Porträtierten herumklettern? Soll man — wie es das Modell zeigt — auf seinem Kopf sich plazieren? Wer so etwas provoziert, den haben Geschmack und Patriotismus verlassen; hier beginnt die Farce. — Man hat bisher unsere Natur oft genug gegen industrielle Unternehmer verteidigen und vor ihren unbesorgten Übergriffen schützen müssen, jetzt scheinen sich auch gewisse Künstler an der Natur vergreifen und sie vergewaltigen zu wollen. Da wollen wir Freunde der Alpen uns aber schönstens dafür bedanken und energisch dagegen Front machen. Unsere Berge sind so schön und gut, daß jeder Versuch, etw

Aufgebot.

Die Kontol. Regierung in Münster i. Westf. (Hinterlegungsstelle) hat gemäß §§ 60, 64 der Hinterlegungsordnung vom 14. 3. 1879 das Aufgebot der in folgenden Hinterlegungsmassen hinterlegten Beträge zum Zwecke der Ausschließung der Berechtigten beantragt, nämlich:

1. der in der Judikatmasse Wwe. Möllers in Epe durch die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft in Dortmund hinterlegten 9,10 Mk.,

2. der in der Judikatmasse Bernhard Große-Glanermann in Ettermark durch die Kgl. Direktion der Westfälischen Eisenbahngesellschaft in Münster i. W. hinterlegten 8 Mk. 76 Pfg.,

3. der in der Judikatmasse Kaufmann Wilhelm Gerdemann in Gronau durch die Kgl. Direktion der Westfälischen Eisenbahn in Münster hinterlegten 10 Mk. 60 Pfg.,

4. der in der Judikatmasse Bremmers gegen Münster-Enscheder Eisenbahn durch die Kgl. Direktion der Westfälischen Eisenbahn in Münster hinterlegten 19,25 Mk.,

5. der in der Hinterlegungsmasse Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft gegen Hermann Schoppen in Groß-Reeken durch die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Cöln hinterlegten 1,40 Mk.,

6. der in der Hinterlegungsmasse Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft gegen Joh. Heinrich Sicking gnt. Hagemann in Groß-Reeken durch die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Cöln hinterlegten 6,52 Mk.,

7. der in der Hinterlegungsmasse Niederl. Westfälische Eisenbahn-Gesellschaft gegen Joh. Bernard Wolbrink in Borkenwirthe durch den Rechtsanwalt Peuß in Dorsten als Bevollmächtigter der Niederl. Westf. Eisenbahn-Gesellschaft hinterlegten 3,74 Mk.,

8. der in der Hinterlegungsmasse Grundentschädigung für H. Einhaus in Dülmen Tit. XIII Nr. 19 durch die Direktion der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft zu Dortmund hinterlegten 25,33 Mark,

9. der in der Hinterlegungsmasse Wotenphul gegen Andeck B 1718/78 durch den Gerichtsboten und Exekutor Meinhövel hinterlegten Exekutionssumme von 8,28 Mk.,

10. der in der Hinterlegungsmasse Subhastation Willesroth, Geschwister Wilkes, O 81 de 66 durch den Subhastationsrichter beim Königl. Kreisgericht Dorsten hinterlegten 9,68 Mk.,

11. der in der Hinterlegungsmasse Aufgebot Fitscher von dem Gendarm Fitscher in Horst durch Vermittelung des Amtes Buer hinterlegten 12,10 Mk.,

12. der in der Hinterlegungsmasse Grundentschädigung Stadtgemeinde Dorsten und resp. Riveche Stiftung zu Dorsten G. A. II 336/79 durch die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft zu Cöln hinterlegten 27,30 Mk.,

13. der in der Hinterlegungsmasse Grundentschädigung Eheleute Ökonom Franz Rökmann in Wulfen G. A. II 280 durch die Rheinische Eisenbahngesellschaft zu Cöln hinterlegten 15,89 Mk.,

14. der in der Hinterlegungsmasse Grundentschädigung Altkemper in Bottrop Rep. 324/78 durch die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Cöln hinterlegten 9 Mk.,

15. der in der Judikatmasse Ablösesache Müer mit dem Grafen Esterhazy durch den Rentmeister Fischer zu Nordkirchen namens des Grafen Nikolaus Esterhazy Galantha daselbst hinterlegten 17,65 Mk.,

16. der in der Hinterlegungsmasse Creditores gegen Diefenthal 7—68 durch die Westfälische Provinzialfeuersozietätskasse hier hinterlegten 1,01 Mk.,

17. der in der Hinterlegungsmasse Brügemann gegen Pleß 661/78 durch den Supernumerar Herbst, welcher vom Kreisgericht Münster mit dem Verkaufe der Pfandstücke beauftragt war, hinterlegten 1,12 Mk.,

18. der in der Hinterlegungsmasse Nachlaß Müller de 79 durch den Supernumerar Herbst zu Münster als Kommissar des Kreisgerichts hinterlegten 4,57 Mk.,

19. der in der Hinterlegungsmasse Holtermann gegen Freye 607 de 79 durch den Büreaudiätar von der Lücht zu Münster hinterlegten 7,50 Mk.,

20. der in der Hinterlegungsmasse: Aufgebot gefundener Sachen durch den Gerichtsboten Jungfermann, welcher vom Kreisgericht Münster mit dem Verkaufe der gefundenen Sachen beauftragt war, hinterlegten 17 Pfg.,

21. der in der Hinterlegungsmasse Altermeyer gegen Ernst B 1594/78 durch den Justizrat Pens als Vertreter des Wirts Burosa hinterlegten 20,20 Mk.,

22. der in der Hinterlegungsmasse Beltrup wider den Eisenbahnfiskus V 36 durch die Direktion der Westfälischen Eisenbahn zu Münster hinterlegten 5,38 Mk.,

23. der in der Hinterlegungsmasse Homann gnt. Greitenevert wider die Erben Meyer, Abtsse G 20 durch den Kötter Homann gt. Greitenevert in der Westerbauerschaft Amts Ochtrup hinterlegten 14,20 Mk.,

24. der in der Hinterlegungsmasse Jammieling gnt. Hörstbernd wider die Erben Meyer, Abtsse H 61 durch den Kötter Jammieling gnt. Hörstbernd in der Westbauerschaft Amts Ochtrup hinterlegten 14,50 Mk.,

25. der in der Hinterlegungsmasse Grundentschädigung H. Beltschulte gt. Kemping und Witwe Albert Löffelt zu Westbauerschaft durch die Direktion der Westfälischen Eisenbahn zu Münster hinterlegten 18,85 Mk.,

26. der in der Hinterlegungsmasse: Grundentschädigung Rheinische Kunstwerkstätten Hermann Hohne zu Burgsteinfurt durch die Rheinische Eisenbahngesellschaft zu Cöln hinterlegten 26,26 Mk.,

27. der in der Hinterlegungsmasse: Grundentschädigung Kolon Bernard Eberhard Richter zu Suisorp Gemeinde Nordwalde durch die Direktion der Westfälischen Eisenbahn zu Münster hinterlegten 11,54 Mk.,

28. der in der Hinterlegungsmasse: Arrest-Kaution in der Prozeßsache Baruch gegen Eigener durch den Schauspieler B. Eigner hinterlegten 12 Mk.,

29. der in der Hinterlegungsmasse: Nachlaß Rademacher 2—1880 durch das Kgl. Amtsgericht Abt. III zu Münster hinterlegten 12 Mk. 25 Pfg.,

30. der in der Hinterlegungsmasse: Geschwister Schulenkort in Coesfeld gegen subh. Kius Nr. 4/1878 durch den Amtsgerichtsrat Heitmann zu Coesfeld als Subhastationsrichter in der Subhastationssache Kius in Coesfeld für die unbekannte wo sich aufhaltenden Geschwister Schulenkort hinterlegten 20,88 Mk.,

31. der in der Hinterlegungsmasse: Pflegschaft Jasper J. 15/58 durch das Kgl. Amtsgericht Abteil. III zu Münster hinterlegten 6,70 Mk.,

32. der in der Arrestsache des Bergmanns Josef Schneider aus Hochlar gegen den Bergmann August Gerth durch das Kgl. Amtsgericht in Recklinghausen hinterlegten 14,80 Mk.,

33. der in der Judikatmasse Witwe und Geschwister Eismann durch den Subhastationsrichter Brüning zu Tecklenburg namens der Ersteher in Subhastation Siegmund hinterlegten 23,42 Mk.,

34. der in der Aufgebotssache Kortendieck durch den Schuster Theodor Heinrich Kortendieck zu Selm hinterlegten 3,90 Mk.,

35. der in der Entschädigungssache Woestmann Franz Anton gt. Schulte Gauvel, Hofbesitzer zu Gauvel Kspl. Coesfeld, durch die Königl. Direktion der zu Cöln domizilierten Rheinischen Eisenbahn hinterlegten 22,21 Mk.,

36. der in der Entschädigungssache des Hofbesitzers Gerhard Heinrich Hunke zu Gauvel Kspl. Coesfeld durch die Kgl. Direktion der zu Cöln domizilierten Eisenbahn hinterlegten 24,44 Mk.,

37. der in der Entschädigungssache: Witwe Anton Lücke, Therese geb. Tümmeler, und deren setzigen Ehemann Gerhard Hermann Hartke zu Bentlage durch die Direktion der zu Cöln domizilierten Rheinischen Eisenbahngesellschaft hinterlegten 28,27 Mk.,

38. der in der Subhastationssache Hagemann u. Bögemann B. 382/60 durch die Kgl. Kreisgerichtskommission zu Ahbenbüren hinterlegten 1,40 Mk.,

39. der in der Prozeßsache Levi Eisendraht gegen Hemsing B 1469/65 des Kreisgerichts Coesfeld hinterlegten 4,85 Mk.,

40. der in der Prozeßsache Neidlinger gegen Meininger M 475/80 durch das Königl. Amtsgericht Abt. 5 Münster namens der Firma G. Neidlinger in Münster hinterlegten 20 Mk.,

41. der in der Interventionssache des Holzhändlers Wilhelm Hulche zu Lienen gegen Heuerling Berlemann zu Altrup Kspl. Lienen durch den Gerichtsvollzieh. Schmidt in Tecklenburg hinterlegten 29,80 Mk.,

Alle diejenigen, welche Ansprüche auf die hinterlegten Beträge in einer der bezeichneten Massen haben oder zu haben glauben, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

18. Juni 1911. vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 11 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Ansprüchen gegen die Staatskasse erfolgen wird. (§ 62 H.-O.)

Münster, 21. März 1911.

Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Gold. Haar-Monogr.-Brosche, H. S. v. d. Erlöserkirche bis **Dahlweg verl. Wiederbr. g. Bel. Dahlweg 15, pt. links.**

Kutschwagen,

leichtes, schönes Halbverdeck, ganz wenig gebr., billig abzugeben. Näh. Geschäftsst.



Allein-Verkauf

Joh. Heinr. Jansen,

Münster i. W.,

Spiekerhof 19.



Der grosse Vorsprung.

den die überall bekannten Qualitätsmarken

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

vor andern Erzeugnissen besitzen, beweist ihre hohe Wertschätzung in allen Kreisen als beste Ersatzmittel für **Natur-Butter!**

Überall erhältlich!

Alleia. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.



statt **Butter**

das beste!

Büro und Lager: C. Schirlitz, Münster i. W.,
Schillerstraße 21. Telephon 1149.

Sofort zu verkaufen

habe ich einen

Kotten, 2 Kilomtr. von Warendorf, neues Haus mit Stallung, 3 bis 7 Morgen Grundbesitz, nach Wunsch Antritt sofort;

Wirtschaft mit Acker, Antritt sofort oder später, Preis 25- bis 26 000 Mk., Stadt 3000 Einwohner;

Wirtschaft mit großem Saal, 3 Vereinsabende j. Woche, Stadt von 6000 Einwohn., groß. Garten am Hause, Preis 55- bis 56 000 Mk., Antritt nach Belieben;

Bäckerei mit gutem Wohnhause u. neuen Backöfen, Eckhaus eines Dorfes v. 2500 Einwohnern, Preis 18 000 Mk., b. ⅓ Anz.;

Bauerngut, 156 Morgen, 60 Morgen Weiden u. Wies., 50 Morgen Ackerland, Rest guter Buchenbestand, Pr. 50 000 Mk., b. ⅓ Anz., Antritt sofort. Gut liegt arrondiert mit mehr denn 400 besten Obstbäumen;

Gut von 300 Morgen, Amt Löningen (Oldb.), Antritt sofort, 25 000 Mk. Anzahl., Preis 75- bis 80 000 Mk.

Bei Anfragen erbitte Retourmarke.

Heitmann,
vereid. Aukt., **Warendorf.**

Ia. Wirtschaft

mit 5 Morgen Ackerland, neue Gebäude u. Stellung, in einem sehr industriereichen Orte in der Nähe von Münster für 58 000 Mark bei Anzahlung von 30 000 Mark zu verkaufen.

Offerten u. **T W 3139** an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus

mit großem Lager u. Gärten in schöner Lage Westfalens, in welchem seit langen Jahren eine gutgehende Bäckerei (neu erbaut) verbunden mit Wirtschaft u. Kolonialwarenhandlung betrieben ist und sich auch zu jedem andern Geschäfte eignet, auf sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unt. **L L 3190** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

II. Hypothek

von 10 000 Mk. zu 4½ Proz. auf neues Haus in Münster, direkt hinter Sparkasse, erbteilungshalber zu zedieren gesucht. Nachweisl. gutsituierter [illegible] Zinszahler. Off. u. **B B 414** an die Geschäftsst.

Eine sehr gute **Hypothek** a. 2. Stelle v. 4000 Mk. zu zedieren gesucht. Off. unter **M N 488** besorgt die Geschäftsst. a3b

---

Städtisches Progymnasium in Werl i. Westf.

Mit realgymnasial. Abteilung.

(Ausbau zum Vollgymnasium beantragt.)

Beginn des Schuljahrs: 27. April.

Auswärtige Schüler finden bei **Bürgern gute Pension** zu monatl. 50—60 Mark und **Überwachung.**

Gesunder Kurort. Prächtiger Neubau. Ländliche Stille.

Direktor Professor Spieker.

Ziegelpresse.

Suche eine gebr., jedoch gut betriebsfäh. Ziegelpresse zu kaufen. Leistung täglich 10 000 und mehr. Offerten mit Preisang. u. **N O 563** an die Geschäftsstelle.

Mehrere guterhaltene

Hobelbänke und Fournierböcke

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **M M 3230** an die Geschäftsst.

Süddeutsche Zigarrenfabr.

sucht für ihre Qualitätszigarren, Preisl. Mk. 30—75, noch einige

Großabnehmer

sowie Vertreter mit guter Kundschaft, gegen hohe Provision, evtl. Kommissionslager u. erbittet Off. u. **H S 1175** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (12a

---

2 gesunde, kräftige, 7—8 Jahre alte

Pferde,

für Landwirte und Frachtfuhrleute sehr geeignet, billig zu verkaufen.

Schmalt, Münster i. W., Hasenweg 32.

Bruteier!

Westf. Totleger, Dtzd. 3 Mk., gestreifte Plymouths-Rocks, mit 1. u. Ehrenpreisen prämiert, Dtzd. 6 Mk. empfiehlt **B. Höwer,** Gasthof z. Adler, **Greven.**

Habe eine 14 PS Lanz'sche

Lokomobile,

gut erhalt., wenig gebraucht, geeignet zum Mühlenbetrieb, billigst abzugeben. b3q

F. Oordesmeyer,
Rheine i. W.

Einzel-Repetitor

erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. **D E 1510** a. d. Geschäftsst.

4sitziger Opelwagen,

5/9 PS., m. vollständig neuer Bereifung, Ersatzgummi und Zubehörteilen umständehalb. sehr billig zu verkaufen.

Offerten unter **A A 3180** an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte

Ladentheke

(ca. 2 m lang) zu kaufen gesucht. Woldeckerstr. 196.

---

15 Waggon hochhydraulischer Backkalk,

bester Ersatz für Portland-Zement, billigst abzugeben. Anfragen unter **C D 3271** beförd. die Exp. d. Ztg.

Pa. Harzerkäse

ro Kiste 100 St. Mk. 2.80 ranko per Nachn. empfiehlt m**
Dampfmolkerei Meseritz.

Zahle für **Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 30 Mk.,** auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet.

C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Korkboden,

Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Ostst. 8, Fernruf 890. a*

Haltbare

Neuvergoldungen

alter Goldrahmen 2c.
billigst in der Vergolderei
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. b*

Kinderheim „Solbad Gottesgabe"

bei Rheine.

28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben.

»» Zum Reinigen «« v. Parkett u. Linoleum

empfiehle

Theissings Reinigungsmasse Brillant.

Friedr. Theissing.
Parkettfabrik,
Mittelhafen 3. — Tel. 409.

Hohe Preise

für **getragene Garderoben** sowie **Braut-Anzüge** zahlt jed **Münz, Rothenburg 37.**

Ost- und Westpreussen

(120 Plätze regelmäßig besuchendes) besonders gut eingeführtes

Agenturgeschäft

sucht **Vertretung** leistungsfähiger **Weberei,** die **Bettstoff** und billige rote Bettköper fabriziert. Offerten unter **D W 756** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

H. Reismann's Institut Paderborn.

Berechtigte Realschule, katholisches Knabenpensionat.
Prospekte durch den Direktor **Dr. Reismann.**

Gymnasiast der untr. Klasse f. z. Beginn d. Schuljahres gute Pension bei bessr. Wwe.; gew. Beaufsichtigung der Arbeiten, ev. Nachhülfe durch Sohn d. Hauses. Off. u. **F G 556** a. d. Gesch.

Wagendecke m. Firma am Güterschuppen liegen gelassen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Peter Krischel,** Zumbroockstr. 10.



Achtung

meine Damen, falls Sie es noch nicht wissen sollten: Das **echte Hansa-**Backpulver liefert Ihnen nicht nur so hervorragend schöne Kuchen, Sie erhalt. obendrein noch für 50 ausgeschnittene Hansa-Bons eine **große** Dose ff. Kakes gratis.

Wohne jetzt Hafenstr. 63 (Landes-Bahnhof).
Ferd. Hölscher, Tischlermstr.

Ein tannener, 2türig. **Leinenschrank** abzg. Kanonengraben 1.

Wenig. **Kinderbett, Wickelkommode, 2 Gobelinbilder** zu verkauf. Achtermannstr. 11, pt.

Guterh. Gasparherd mit Tisch preisw. zu verkaufen. Dortmunderstraße 25, 2. Et.

Lehrstelle auf einer

»» Rentei ««

für einen 16jährigen Knaben aus guter Familie ges. Gefl. Anfragen unter **M R 562** an die Geschäftsstelle.

Plüsch-Garnitur,
besteh. aus **Sofa, 4 Sesseln, Eckstageren, Fensterdekoration u. Portiere,** guterh. dunkelrot, billig zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

1 recht frdl. möbl. Zimmer nach d. Prom., m. M.-St. zu verm. Gartenstr. 9, part.

Eleg. möbl. Z. m. M.-St. a. bess. H. z. v. Badez. vorh. Näh. Steinfurterstr. 19, 1. E.

Abg. Wohnung, 4 Z., Küche u. Zbh., p. sofort od. spät. zu verm. N. Hoppendamm 15 p.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit voll. guter Pens. z. Preise von 57 Mk. monatl. zu vermieten.
Loerstraße 29/30.

Gut möbl. Part.-Zimmer zu verm. Norbertstraße 6.

1 freundl. **Zimmer** in bess. Hause m. halber Pension sof. zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** ev. auch Burschengelaß u. Stallung sofort zu vermieten. Neustr. 10, part.

Eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
an nur bess. Herrn mit Morgenk. zu vermieten.
Näheres **Aug. Rolef,** Markt 37.

Die vom Herrn Rektor Henrichsmann, Wolbeckerstr. Nr. 84 bewohnte

»» 1. Etage, ««

5 Zimmer, Küche, Boden-, ev. auch Mansardenzimmer, und Zubehör, sowie Koch- u. Leuchtgas, Vorrichtung zum Baden, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näheres parterre.

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten.
Sauß, Ferdinandstr. 8.

3. Etage sofort od. später zu vermieten.
Näh. Warendorferstr. 76, p.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche, Veranda, Speisekam., Mans. usw., z. 1. Juli z. vm. Näh. **Augustastraße 58, 2. Et.**

Wohnung,
5 Zimm., Küche, Badeeinrichtung, Zubehör, nach Wunsch mit Garten in Ludgeri zum 1. Juli zu verm. Zu erfragen Kontor Hammerstr. 2. a3a

6 Z., Küche u. Zubeh., 1. Etg., n. f. Bureau od. Engrosgeschäft z. 1. 10. 1911 zu vermieten.
b3b Botzgasse 10

Kl. Laden oder Bureau
mit od. ohne Wohnung, nahe Ludgeriplatz zu verm. 600—900 Mk.
Näh. Hafenstr. 11. j3b

Ladenlokal
z. 1. Juli zu verm. Näh.
A. Rolef, Markt 37. a2b

Zur Mitbewohn. e. herrsch. Einfamilienh. 3—4 Z. a. bess. Herrn, ev. möbl. m. Bedien., zu vm. Näh. Geschäftsst.

Warendorferstr. 29
1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, z. 1. Okt. zu verm.
Näh. Bahnhofstr. 6, II.

Gesuchte Wohnungen

Herr sucht Zimmer.
Off. u. **R S 566** Geschäftsst.

Ochtrup.
Suche einf. möbl. Zimmer für jg. Mann mit voll. Pens. Offerten unter **K L 560** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stud. Damen f. angen. u. gute Pens. i. ruh. bess. Hause. Näh. in der Geschäftsstelle.

Jung. Kaufmann sucht z. 1. Mai möbl. Zimmer mit voller Pension. Reutor. Angebote unter **G G 557** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar sucht per 1. Juli in **nur besserem Hause**
4-Zimmer-Wohnung.
Offert. unter **C M 111** an die Ann.-Exp. **E. Wendel,** Münster i. W., Ludgeristr. 12.

Jung. Ehepaar sucht zum **1. Oktober eine frdl. abgeschl. Wohnung,** 3—4 Zim., Küche u. Zubeh., im Pr. v. 400 bis 500 Mk. Angeb. mit Preis u. sonst. Angab. u. **K K 1001** an die Geschäftsstelle.

Kleine, ruhige Familie (Dauermiet.) sucht p. 1. Okt. **Wohnung,** 4—5 Zimmer u. Zubeh., in bess. Hause, Nähe der Bahn, ev. Warendorferstraße, Hansaring. Offerten mit Preisang. unt. **G S 3196** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung zum 1. Mai oder später gesucht.
Gastwirt Carl Bigalke,
Agidiistraße 30.

Tüchtiges Mädchen
in kl. Haushalt gesucht zum 1. Mai. **Hermann Bücker,** Langenstraße 11.

Lehrköchin gesucht.
Näheres **Hch. Schmitz,** Hotel Germania, **Haltern i. W.**

Tüchtiges Mädchen
zum 1. Mai, ev. auch früher, gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junges Mädchen
find. z. 1. Mai Gelegenh. z. Erlern. d. Küche u. d. **Haushalts. Osnabrücker Vereinshaus, Osnabrück.**

1 jg. Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. verlangt **Jahn,** Bahnhofstraße 5, 1. Et.

Zweitköchin gesucht.
Hotel Germania.

Zu Mai, ev. Mitte Mai, w. v. hochangesehener Herrschaft ein tücht. **Hausmädchen** geg. hohen Lohn ges. Näh. Krummertimpen 4.

Sofort
zuverl. prop. **Kindermädchen** zu 2 kl. Kindern ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Raesfeldstraße 3, 1. Et.

Krankheitsh. zum 15. Mai ein **Zweitmädchen** gesucht. **Münster, Burgstraße.** Frau Forstinsp. **Linnenbrink.** Meld. b. 15. April, morgens bis 11 Uhr, abds. n. 7 Uhr.

Mädchen für leichte Hausarbeiten gesucht, welch. auch das Kochen erlernen kann. **Geiser,** Grevenerstr. 57.

Hotel in mittlerer Stadt Westfalens sucht z. 1. Mai ein

Küchenmädchen

und zum 1. Sept. ein

Waschmädchen.

Lohn f. Küchenmädchen 80 Taler, für das Waschmädchen 120 Taler jährlich. Das Waschmädchen wird bei vollem Lohne angelernt. Briefe mit der Aufschrift A B 3200 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sofort
Hotel Germania.

Suche z. 15. April evtl. 1. Mai tüchtige

Zweitwärterin,

die in d. Baby-Pflege gründlich erfahren ist. Zeugnisse, Gehaltsanspr. bitte zu senden an Frau Rechtsanwalt Meyer, Bad Oeynhausen.

Modes.
Für besseres Putzgeschäft zu sofort r3c
Lehrmädchen
gesucht. **Maria Lennartz,** Modes, **Dorsten i. W.,** Blindestr. 3.

Auf sofort zur Aushülfe **tüchtige Verkäuferin** für Schweine-Metzgerei ges. **Sauß,** Ferdinandstr. 8.

Für kl. Haush. v. 3 Pers. wird sof. eine zuverl. **Stütze zur Aushülfe gesucht.**
Dettenstraße 6, 2. Et.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.**

Ein Mädchen für Restaur. gesucht. Nur solche woll. sich melden, die gleiche Stellung inne hatten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Stundenmädchen für sofort auf Mauritz gesucht. Näh. t. d. Geschäftsstelle.

Perfekte **Schneiderin** für bess. Arbeiten ins Haus gesucht. Off. u. **L M 561** a. d. Gesch.

Junger Bäckergehülfe sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anstreichergehülfen sofort gesucht.
L. Buit, Zumbroockstr. 11.

Baumaterialien-Vertreter!

Für den provisionsweisen Vertrieb eines bestens eingeführten Artikels sucht leistungsfähige Fabrik für die Kreise Münster, Warendorf, Beckum, Lüdinghausen, Coesfeld und Borken branchekundigen,

routinierten Vertreter.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit nebst Referenzen unter **E F 3204** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sofort einen reellen und selbständigen

»» Müller, ««

der mit Dampfbetrieb vertr. ist. Hoher Lohn u. Fam.-Anschluß. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich meld. **Jos. Dettelbeck,** Dampfmühlenbesitzer, **Henrichenburg.**

Gewandter solider

Brotfahrer gesucht.
E. Poppenberg,
Ludgeristr. 80.

Reisender
gesucht.

Eine größere mechanische Leinen- und Gebild-Weberei Westfal. sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Reisenden

für Rheinland u. Westfalen. Reflektanten, besonders solche, welche bereits eingeführt sind und die Branche kennen, belieben sich unter Angabe ihrer bisherigen Stellung und wann Eintritt erfolgen kann, zu melden u. S T 3216 bei der Geschäftsstelle.

Ein kath. **Schreiner- und Zimmerergeselle** nach ausw. gesucht. Näh. Geschäftsst. 13c

Uhrmacher-Lehrling
gesucht.
Th. Brameier,
Bogenstr. 17.

Suche für meine Wassermühle einen

Müllergesellen.

B. Weber, Wassermühle, Linkorf, Kr. Düsseldorf.

5 bis 6 tücht. Zement- u. Kunststeinstampfer

werden zur Anfertigung von Kunststeinen, Treppenstufen usw., für sofort bei guter Akkordarbeit gesucht.
Vereinigte Terrazzoplatten- und Zementwaren-Fabriken Worms und Hanten,
G. m. b. H.,
Xanten am Rhein.

Suche zu Ostern einen kathol. ehrlichen Jungen vom Lande von 15—17 Jahren b3b

zum Milch fahren.

Dauernde Stellung. Familienanschluß. Off. u. **C D 3202** an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei einen jungen, fleißigen

Bäckergesellen.

Franz Rietkötter, Bäckerei u. Konditorei, **Bocholt.**

Suche zum baldigen Eintritt einen ordentlichen r3c

Bäcker- u. Konditorgehülfen.

Julius Mersch,
Bäckermeister,
Borken i. Westf.

Auf sofort zwei tüchtige

Maler- u. Anstreicher-Gehülfen

auf dauernde Arbeit gesucht.

H. A. Bendick,
Maler- und Anstreichermstr.,
Ibbenbüren i. W.

»» Polstergehülfe ««
sofort gesucht.
Carl Prinz, Büst 3.

Es wird ein tüchtiger
Maschinenschlosser
eingestellt. Bewerber, die durchaus selbständig arbeiten können, wollen sich melden bei der
Germania-Brauerei.

Ein zuverlässiger
Müllergeselle
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Rolfe, Dampfmühle, **Gelsenkirchen-Heßler.**

Für ein hiesiges Manufakturwaren-Geschäft en gros wird zum baldigen Eintritt ein a2a

Lehrling

gesucht. Off. u. **Z 2636** an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Stellen

Suche zum 1. od. 15. Juni Stellung zur Führung des Haush. od. als Stütze, am liebsten in Münster, u. wo Zweitmädch. vorh. ist, b. voll. Fam.-Anschl. Kochen gründl. erl., Off. mit Gehaltsangabe unter **R S 3215** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebildete junge Dame,
m. Buchführ., Korrespondenz, Stenogr., Maschinenschreiben sowie allen Handelsfächern vertr., sucht Stellung zum 1. od. 15. Mai im **Kontor** od. **bei einem Rechtsanwalt.**
Offerten unter **R O 3212** an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen sucht Stellg. für schriftliche Arbeiten des Morgens oder Nachmittags. Offerten unter **P R 565** bei. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen, kathol., welches 1 Jahr die Küche erlernt hat, sucht zu Mai Stelle als Stütze. Off. u. **K K 3228** an die Geschäftsstelle.

E. in Küche erf. **Mädchen** sucht Stelle z. 1. Mai f. Küche u. leichte Hausarb. Off. u. **H J 558** a. d. Geschäftsstelle.

Stellung per sofort od. spät. sucht tüchtige, perfekte

Buchhalterin

mit Ia. Zeugnissen (bisherige Stellung wegen Aufgabe des Geschäfts verl.). Off. unt. **O 21** a. d. Annonc.-Exped. **E. Wendel,** Münster i. W., Ludgeristr. 12.

Jg. Mann m. best. Zeugn. sucht Stelle im Kolonialw.-Gesch. od. ähnl. Branche auf Lager od. a. Verk. f. sofort. **R. A. Meyer,** Hammerstr. 85.

Stelle auf dem Lande gesucht
für Knaben von 14 u. 11 J.
Kath. Waisenhaus,
Duisburg.

Junger Mann, kath., mit Berechtigung f. d. einjährig. Militärdienst sucht Lehrstelle in **Rentei** od. an **Bank.**
Gefl. Angebote u. **L A 42** po** Bevergern.

Schriftl. Kontorarb. jeder Art werden in u. außer dem Hause gewissenh. ausgeführt. Offerten u. **E F 515** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn m. Berechtigungsz. eine Stelle **als Lehrling**
an einer Bank. Offerten u. **P R 3214** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schriftliche u. zeichnerische Arbeiten jeder Art werden von gewissenhaftem Herrn schnell u. sauber ausgeführt. Gefl. Offert. unt. G E 416 an die Geschäftst. erb. (Se

Junger Mann,
der seine Lehrzeit in meinem Manufakturgeschäft beendet, sucht als

»» Volontair ««

Stelle in derselben Branche. Offerten unter **J J 3188** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann, kath.,
Ende Dez. mit einj. u. doppelter Buchführ., Abschluß, sowie sämtl. anderen Kontorarbeiten vertr., sucht zum 1. Juli ev. bei besch. Anspr. dauernde Stellung. Offerten u. **F F 3221** an d. Geschäftsst.

Benutzen Sie die Gelegenheit

zu einer zwanglosen Besichtigung der größten Ausstellung dieser Art und Sie werden davon überzeugt sein, daß **Preiswürdigkeit, Güte und Formen-Schönheit** von keiner Seite übertroffen werden. Langjährige schriftliche Garantie. Kostenlose Aufbewahrung. Franko-Lieferung u. Aufstellung. b*

Möbel-Ausstellung
Josef Weber Nachf.,
Ludgeriplatz 3.

---

1 Tropfen **Geolin** putzt blitz-blank jedes

Metall u. Glas

Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf

Vertreter: **Laymann & Co., Dortmund.**

Konfirmations-Geschenke

als: **Gebet- und Andachtsbücher, Glasbilder, gerahmte Bilder, Poesie- und Tagebücher, Lederwaren, Schreibzeuge** etc. in reicher Auswahl.

Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt f6b
Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Pianinos Flügel Harmoniums

nur erstklassige Marken in großer Auswahl von 16 nur erst. Firmen, sowie **eigenes** Fabrikat, mit doppelbohlem Resonanzboden (D.R.G.M. 428003) liefert zu äußerst billigen Preisen a3b

Fritz Riesenbeck,
Pianoban-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Reparaturen, Stimmungen.

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138968 habe ich das Übel vollst. beseitigt. H. S., Holtz.-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drog. **O. Krumbein**; in Greven: **Ww. Elberfeld.**

Haut-Bleich-creme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt **„Chloro"** Tube 1.50; dazu gehör. **Chlorosalbe** 60 ₰ vom Laboratorium **„Ges"** Dresden 3. Erhältlich in **Apoth., Drogerien, Parfüm.**

Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 28, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35.

Gegen üblen

Mundgeruch

„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne b. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4–6 Wochen ausreichend, Tube 1.50, Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien** usw.

Depots in Münster: f*
Servatiidrogerie, Salzstr. 35, **Reformdrog.,** Rothenburg 46, **Schwanendrog.,** Rothenb. 39, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Rheaniaparf.,** Salzstr. 57.

Schulviolinen

mit allem Zubehör von 20–40 Mark.

Konzertviolinen
in jeder Preislage. a2b

M. Kneer'sche
Musikalien-Handlung,
Billigste Bezugsquelle für
Musikalien.

Warzen „Alle—fort".

Ein garantiert sicher wirkendes und vollkommen unschädliches Mittel gegen alle Warzen. Anwendung einfach und schmerzlos. **à Schachtel 60 Pfg. bei Drogerie Bischof,** Waldeckerstraße 65, **Carl Francke,** Frauenstraße 1, **Otto Krumbein,** Servatiiplatz, **Cl. Schumacher,** Ludgeristraße 69. t10

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

fertig und nach Maß. *Garantie für tadellosen Sitz.*



In nur tiefschwarzen, dauerhaften Qualitäten zum Preise von Mk. 8-45

E. Feldmeyer-Zapp
Münster
Salz- u. Klosterstr. Ecke

C. Beiske
Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft

empfiehlt sämtliche der Saison entsprechende Waren zu Tagespreisen

nur Verspohl 4.
Fernruf 514.
Versand nach auswärts.

Das schönste Kommunion-Geschenk!

Brot der Engel

von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.

Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt f*
Papierhandlung, Drubbel 17/18.



Kommunion-Hüte,
weich und **steif,** von Mk. 2 an.
Handschuhe
Krawatten
Hosenträger
— in bekannter Güte — zu billigsten Preisen. a3e

Johs. Barella,
Hut-Mode-Haus Zum Adler.

Büfett oder Stehbierhalle

auf Rechnung von solidem Fachmann für Saison oder dauernd gesucht. Gefl. Anerbieten unter **D 9 564** an die Geschäftsstelle.



Trockene Haarwäsche mit Zinka-Pana!

Das Haar wird mit samt der Kopfhaut gereinigt u. entfettet, das Haar wird üppig, locker und lässt sich leicht wunderbar frisieren.

Praktische Streuflasche 1.50 Mark.
Versand per Nachnahme.

Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstrasse 57, vis-à-vis Feibes.



Schnell- u. Post-Dampfer-Verbindungen
nach allen Weltteilen

Bremen-New-York, zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen-Baltimore | **Bremen-Philadelphia**
Bremen-Canada | **Bremen-Galveston**
Bremen-Brasilien | **Bremen-La-Plata**
Bremen-Cuba | **Genua-New-York**
Reichspostdampfer-Linien
Bremen-Ost-Asien ‖ **Bremen-Australien**

Nähere Auskunft erteilen:
Norddeutscher Lloyd Bremen
oder dessen Agenturen. In Münster i. W.
z7e H. Coenen, Königstrasse 8.

Eisenbeton-Fachmann,
sicherer Disponent,
sucht Kapital oder stillen Teilhaber. Offerten unter **S F 44** an die Geschäftsstelle d. Bl. b(2a

---

Vervielfältigungen

mit der Schreibmaschine **sauber, prompt und billig,** jegliche Schreibmaschinenarbeiten besorgt die m*

Annoncen-Expedition E. Vendel,
Ludgerstraße 12. Telephon 1540.

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes, welcher unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100922 allein von uns hergestellt wird.



Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„Alte Berlinische", begründet 1836. BILLIGE Versicherung auf Grund neuer, vorteilhafter Dividendenbestimmungen. Kostenanschläge auch Auskunft über Anstellung von Vertretern und stillen Vermittlern durch

Generalagentur Münster:
H. Schulte, Hafenstrasse 9. l*

In Glas- und Blechflaschen

Putzin

der beste flüssige Metallputz.

Fürstenberg & Kraus

Lambertikirchplatz, Frauen-, Hoya- und Warendorferstrasse

empfehlen in ihren **bewährten Marken:**

Sommer-Unterzeuge, Normalhemde, Jacken und Hosen
in jeder Größe u. Weite, auch Anfertig. nach Maß.
Netz- und Turnerjacken, Strickwollen, Strumpfwaren eig. Stickerei.

Korsetts
in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.
Schürzen und Handschuhe, Schweiß- und Nama-Socken
für empfindliche Füße, laufen nicht ein
Schulstrümpfe „Range",
unvergleichlich haltbar.

Arbeiterhemde, Jacken u. Kittel
eigener Anfertigung.
Erstlingssachen, Wagendecken, Herren- und Damenwäsche, Röcke und Blousen, Besatz- und Schneiderartikel, Leinen-Stickereien, Gardinen.

Kravatten
stets Neuheiten in großer Auswahl.
Hosenträger, Taschentücher.
Wäschezeichen (weiß-rot u. schwarz-weiß).
Gereinigte „Kinderseife"
für zarte Haut.
Fleckenseife „Quillajarine".

Münster'sches Wollwarenhaus.



Großmutters Brille
war gut für ihre alten Zeiten

Die Neuzeit erfordert moderne, korrekte Brillen und elegante Klemmer.

Je haben bei

Optiker Gillen
Pr.-Markt 20, unt. Bogen.

Wer kennt noch nicht

meine vorzüglich wirkende **Kraft-Lebertran-Emulsion?** Von jung und alt wird sie gleich gern genommen und gut vertragen. Aus bestem Rohmaterial hergestellt, kommt dieses Präparat garantiert unverfälscht, stets frisch zum Verkauf und wird Marquards Kraft-Lebertran-Emulsion von allen bevorzugt.

Sie ist weit billiger wie Scotts Emulsion und hat dieselbe Wirkung wie diese. ½ Fl. kostet 1,50 Mark, 1 Literflasche für größere Verbraucher 3.— Mark.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. Telephon 1481.

Warendorferstr. 81

(gegenüber Brauerei **Fründ**) eröffnete eine **Filiale.**

Julius Renfert
Färberei und chem. Waschanstalt
Teppich-Reinigung.

Fabrik und Hauptgeschäft:
Münster i. W., Wolbeckerstraße
(am Dortmund-Ems-Kanal).

Läden: Münster, Bergstraße 13, Salzstraß 30 (Servatiiplatz), **Aegidiistraße** (Ecke Rothenburg 23), **Ludgeristraße 51/52** (Marienplatz), **Steinfurterstraße 9, Warendorferstraße 81, Wolbeckerstraße** (Eingang Liboristraße).

Wesel, Hohestraße 459,
Coesfeld, Süringstraße 5,
Rheine, Münsterstraße 30,
Bocholt, Nordstraße 22,
Warendorf, Freckenhorsterstr. 24,
Burgsteinfurt, Steinstraße 18,
Gronau i. W., Bahnhofstraße 13.

Auf eine schöne Mühle des Münsterlandes mit Grundbesitz und Maschinen im Gesamtwerte von Mk. **20 000.—** wird per 1. Juli eine erstklassige Hypothek in Höhe von

Mk. 9–11 000

gesucht. Offerten unter **H H 50** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Ludgeristraße 12.

Orient-Stickereien

Decken, Kissen, Shawls etc.
in allen Grössen und vielen Arten preiswert.

Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. b*

3chörige Patent-Mundharmonika



Es lassen sich Oktav- u. Doppel-Oktavtöne zu gleicher Zeit erzeugen. Durch Drücken auf einen Knopf kann die Oktavstimmung auch ausgeschaltet werden und lassen sich auf diese Weise wundervolle Tonessekte erzielen. Kein Musikfreund versäume, sich dies Prachtinstrument anzuschaffen. Auch ist die äußere Ausstattung eine sehr gediegene. (Ganze Länge des Instruments 12½ cm.) Preis in schönem Etui Mk. 1.60, Porto 20 Pfg. extra, gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Briefmarken). **Garantie: Geld sofort zurück, wenn nicht gefällt! Hauptkatalog** über tausende Gebrauchs- und Luxusgegenstände gratis und franko.

Kirberg & Cie., in Foche Nr. 59 bei Solingen. b*

Öffentliche

politische Versammlung.

Freitag, den **7. April, abends 8½ Uhr** findet im großen Saale des **Arbeiterhauses** eine öffentliche Versammlung statt, in der Arbeitersekretär **Holle** ein Referat über **aktuelle politische Fragen** mit besonderer Berücksichtigung der **sozialdemokratischen Angriffe und Hetzereien** halten wird. Danach Diskussion, zu der **nur in Münster** wohnende Wähler zugelassen werden. (t2b

Windthorstbund Münster.

Dr. Kösters

wohnt jetzt **Lazarethstr. 3**
(Nähe der Hauptwache).

C. Böckmann sen.
Erstes und ältestes
Wild- u. Geflügel-Spezialhaus am Platze

Telgterstraße 6

Haltest. der elektr. Straßenbahn.
Fernruf 2172.
:: **Prompter Versand.** ::



Straußfedern,
Reiher Boas.
Westf. Schmuckf.-Fabrik,
Gartenstraße 14,
— Nähe Hörsterplatz. —
Getragene Federn werden sorgfältigste gereinigt, gefärbt und frisirt.

Abschriften,

Briefe, Vervielfältigung, mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a*
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Ia. 1911er Gänse,
Ia. 1911er Enten,
Ia. 1911er Hahnen,
sowie sämtliches andere
» Wild und Geflügel «
in nur feinster Qualität
empfiehlt
täglich frisch
B. Böckmann jun.,

Clemensstraße 18.

Spezialhaus für feines Geflügel.

Sorgfältigste Ausführung eines jeden Auftrages.

— Promptester Versand. —

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 9. April, abends 8 Uhr,
— im Centralhof. —

Mater dolorosa

(Dormition)
Oratorium für Soli, Chor und Orchester in 5 Teilen von **A. B. Tellen.**
Nur einmalige Aufführung.
Einlaßkarten: Num. Platz 1 Mk.; unnum. Platz 50 Pfg., im **Vorverkauf** bei Bisping, Tormann, E. Vendel u. im Konservatorium sowie an der Kasse. a2a

---

Hotel-Restaurant

Germania,

Herwardtstr. 9,
hält sich den geehrten Gästen bestens empfohlen. a*
Anerkannt vorzügliche Küche.
Gut gepflegte Biere.
Separate Wein- und Speise-Zimmer.
Schöner Saal für Gesellschaften.
Diverse Biere in Syphon für Familien und Gesellschaften zu haben.
Hochachtungsvoll
Karl Bürk.

Kath. Gesellen-Verein.

†

Zu dem Begräbnis unsers Ehrenmitgliedes des
Obermaschinenmeisters

Theodor Peters

am Samstag, den 8. April 1911, nachm. 3½ Uhr, von Rothenburg 15 aus, werden die Herren Ehrenmitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alte 13er

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden der 8. Kompagnie

Theodor Peters

findet am Samstag, 8. April, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause Rothenburg 15 aus statt.

Der Vorstand.